



Mariborer Zeitung

Der Aufstand in Spanien niedergerungen

Massenverhaftungen in Barcelona und Sevilla

Madrid, 26. Jänner.

Der kommunistische Vorstoß in Nordspanien, der mit den Generalkräften in Barcelona und Sevilla eingeleitet worden sollte, ist als gescheitert zu betrachten. In beiden genannten Zentren kam es massenhaft zu Verhaftungen anarcho-sowjetischer und kommunistischer Elemente. In Gaste de Gobra behaupten sich die Aufständischen noch. Sie besetzten dort sämtliche öffentlichen Gebäude. In Valencia kam es gestern zu schweren Zusammenstößen zwischen Zivilgarde und Streikenden, die mehrere Tramwaywagen umstürzten und als Bar-

rikaden zu benützen versuchten. Mehrere Waffenhandlungen wurden ausgeraubt.

Der Innenminister erklärte, die Unruhen seien seit Monaten von außen her finanziert und vorbereitet worden. Zu diesem Zweck seien über 2 Millionen Pesetas aufgebracht worden.

Die Jesuiten beginnen Spanien bereits zu verlassen und wolle sich die meisten in Belgien niederlassen, wo ihnen ein Schloß zu Siedlungszwecken bereits zur Verfügung gestellt wurde.

Nichtangriffspakt Moskau-Warschau unterzeichnet

Moskau, 26. Jänner.

Gestern abends wurde nach Abschluß der Verhandlungen der russisch-polnische Nichtangriffspakt definitiv unterzeichnet. Der Vertrag gilt für die Dauer von drei Jahren, kann aber um weitere drei Jahre prolongiert werden, wenn eine Kündigung mittelmäßig nicht erfolgt. Die beiden Vertragspartner verpflichten sich, gegenseitig den Frieden so viel als möglich zu fördern und die Anwendung des Gewaltpaktes auszubauen. Sie verpflichten sich

ferner, keinem dritten Staate zur Seite zu springen, wenn einer von den beiden Vertragspartnern überfallen wird. Auch werden nach diesen Bestimmungen keine Verträge mit einer dritten Macht abgeschlossen werden dürfen, die gegen die Interessen der Vertragspartner sich richten würden. In diplomatischen Kreisen wird diesem Nichtangriffspakt größte Bedeutung beigegeben, da man darin den Beginn der Pazifizierung des nahen Osten erblickt.

Neue Widersprüche

Der Stand der englisch-französischen Finanzverhandlungen — Berliner Stillhalte-Abkommen von Paris abhängig

Paris, 26. Jänner.

Die Meldungen über den Stand der englisch-französischen Finanzverhandlungen beginnen sich heute zu widersprechen.

Dem „Echo de Paris“ zufolge beharrt England auf seinem Standpunkt und fordert die Regelung der Reparationsfrage auf Grund eines absoluten Moratoriums für alle deutschen Zahlungen, was von Frankreich nach wie vor abgelehnt wird.

Frankreich hält noch immer an folgender Formel fest: Die ungezügelter deutschen Zahlungen, welche während eines kurzfristigen Moratoriums weiter zu leisten seien, worauf zum Young-Plan zurückgekehrt werden soll.

Es ist jetzt nur so viel klar, daß man sich über das Datum und den Ort der Aussprache zwischen Lausanne und Madrid noch immer nicht geeinigt hat. In französischen Finanzkreisen verlautet, daß das Inkrafttreten des Berliner Stillhalte-Abkommens bezüglich der in Deutschland eingefrorenen kurzfristigen Kredite von der Bank von Frankreich abhängt, denn darin befindet sich eine Klausel, die die Gläubigerbanken berechtigt, die Kredite zu kündigen, wenn der Reichsbank der im Sommer gewährte Diskontokredit gekündigt werden soll. Die Bank von Frankreich hat es nun in ihrer Hand,

ob das am Samstag in Berlin abgeschlossene Abkommen in Kraft tritt oder nicht.

Am Donnerstag wird die Direktion der Bank von Frankreich über die Erneuerung des französischen Anteiles an dem 100 Milli-

Vulkanausbrüche in Guatemala



In der mittelamerikanischen Republik Guatemala traten die beiden Vulkane Atitlan und Atatanango (im Hintergrund) plötzlich in Tätigkeit. Mehrere Ortschaften, so auch das hier abgebildete Antigua, wurden völlig zerstört.

onen Dollar-Marktkredit der Reichsbank zu verhandeln. Dieser Anteil beträgt 25 Millionen Dollar. Die Ablehnung dieses Kredites, der mehr als die Hälfte der Goldreserve der Reichsbank ausmacht, würde nach Ansicht französischer Finanzkreise ernste Rückwirkungen auf die deutsche Währung haben.

London, 26. Jänner.

Die gestern spät abends in Paris unter dem Vorsitze von Laval gepflogenen Expertenverhandlungen zwischen England und Frankreich haben bedeutende Fortschritte zu verzeichnen. Es heißt sogar, daß eine Einigung bereits erzielt ist. Es handelt sich nach Meinung hiesiger politischer Kreise darum, daß sich England und Frankreich darüber einigen, wann und unter welchen Bedingungen die Konferenz zur Regelung des Reparationsproblems zusammenzutreten soll.

Der englische Vorschlag geht dahin, daß die Gläubigerstaaten ein Jahr über den Endtermin des Hoover-Abkommens hinaus, ohne die Gläubigerstaaten keine Abkommen verhandeln, ohne daß darüber ein besonderes Abkommen zum Abschluß gebracht wird. Inzwischen sollten Mittel und Wege zur Vereinigung des Reparationsproblems gefunden werden. In englischen Kreisen ist man nämlich der Meinung, daß sich auch Deutschlands Wirtschaftslage bis zu jenem Zeitpunkt so weit erholt haben werde, daß eine Lösung ohne größere Schwierigkeiten möglich sei. Frankreich beharrt freilich noch wie vor auf dem Young-Plan, ohne jedoch gegen gewisse Modifikationen etwas einzumenden. Die Zukunft zwischen MacDonald und Laval könne aber nicht vor dem Abschluß der Verhandlungen der Finanzfachverständigen erfolgen.

Börsenbericht

3. J. 1. 26. Jänner. Devisen: Belgrad 9,05, Paris 20,1675, London 17,05, New York 25,70, Prag 15,18, Berlin 120,80.

3. J. 1. 26. Jänner. Devisen: Berlin (Privatverkehr) 1315—1350, Mailand 281,49—283,80, London 192,27—193,87, New York 5595,73—5623,99, Paris 221,25—221,37, Prag 166,27—167,13, Zürich 1096,15—1104,65.

3. J. 1. 26. Jänner. Devisen: Zürich 1096,15—1104,65, London 192,27—193,87, New York 5595,73—5623,99, Paris 221,25—221,37, Prag 166,27—167,13, Triest 280,88—283,28.

einigten Parteien immer mehr untergraben. Aber nicht nur die sichtbaren, auch die fühlbaren Folgen der herrschenden Miswirtschaft blieben nicht aus, die nicht zuletzt auch dort in Erscheinung traten, wo der Steuerzahler am empfindlichsten ist: in der Finanzwirtschaft. Das zeigt wohl am besten eine Gegenüberstellung der Ausgaben Deutsch-

lands, dessen Gesamtbedarf von 2,6 Milliarden vor dem Kriege auf 11,58 Milliarden im Jahre 1930 stieg. Nachstehend einige der wichtigsten Kosten (in Mill. Mark):

Innere Verwaltung	4,6	291,8
Auswärtiges Amt	41,1	63,1
Justiz- u. Gesundheitswesen	64	1200
Land- u. Forstwirtschaft	7,1	66,8

Schulwesen	3,7	30,6
Verkehr	58	236
Finanzwesen	97	709
Zusatz	2,0	15,5

Ist es wirklich zu verwundern, daß die Miswirtschaft immer mehr zunimmt, und das darobende, enttäuschte Volk seinem Unmut über die herrschende Zustände immer deut-

licher Ausdruck gab? Und war es nicht nur natürlich, daß der Bürger sich abwandte von denjenigen, die diese Not durch ihre Politik heraufgeführt und durch ihre Maßnahmen den Staat und die Wirtschaft so geschwächt haben, daß die Widerstandsfähigkeit des Landes der zu erwartenden Krise gegenüber schon vor ihrem eigentlichen Beginn auf ihren jetzigen Stand herabsinken mußte?

Die natürliche Folge war die fortschreitende Abkehr vom Sozialismus und seinen bürgerlichen Trabanten, deren allmähliche Zerreißung zwischen Rechts und Links in den letzten Jahren ganz gewaltige Fortschritte gemacht hat. Dieses Abirren der Massen von Links war der Beginn jener großen nationalen Bewegung in Deutschland, deren Vorhandensein an dieser Stelle schon vor mehr als einem Jahre festgestellt wurde. Die „Mariborer Zeitung“ schrieb damals, daß diese Bewegung ganz Deutschland überflutet werde, und sie hat damit recht behalten. Heute ist der Zug nach Rechts in Deutschland allgemein, und die Partei, die noch vor zehn Jahren die absolut herrschende war, gehört der Regierungskoalition nicht mehr an und wird von dieser als Mittläuferin nur noch geduldet.

Diese Entwicklung barg in sich eine große Gefahr. Denn konnte man kaum annehmen, daß die Sozialisten die Verdrängung aus ihren Machtpositionen, die sich stetig und unaufhaltsam vollzieht, sich ruhig gefallen lassen würden, so schien es wenigstens zeitweise weniger möglich, daß auf der anderen Seite, die zur Macht strebte, sich starke Kräfte finden würden, welche die Evolution nicht abwarten und zur Revolution schreiten würden. Eine solche würde bei der derzeitigen Lage Deutschlands die Katastrophe der Nation bedeuten und mußte deshalb unter allen Umständen vermieden werden. Diese Aufgabe übernahm die Regierung Brüning, und diese hat sie trotz riesengroßer Hemmnisse und schwerster Widerstände befriedigend gelöst. Die deutsche Evolution vollzieht sich ruhig und in geordneten Bahnen, aber sie schreitet fort, und wird die große Umgestaltung Deutschlands vollenden.

Notstandsarbeiten in den passiven Gebieten

Auf Grund einer Entscheidung des Ministerrates vom 16. Jänner erließ der Minister für Sozialpolitik im Einverständnis mit dem Handels-, Verkehrs- und Finanzminister eine Verordnung über dringende Hilfeleistung an die Notleidenden in den passiven Gebieten und über Notstandsarbeiten.

In diesen Gebieten sollen Straßen, Zisternen, Dämme, Entwässerungsarbeiten, Wildbachverbauungen u. ä. durchgeführt werden. Diese Arbeiten werden für das Save-, Dra- und Zetabananat angeordnet. Zu diesen Arbeiten werden Notleidende herangezogen, die keine Möglichkeit haben, sich zu erhalten, oder durch Elementarereignisse ohne genügende Mittel blieben. Den Arbeitern werden folgende Löhne gezahlt: 10 Dinar für Personen unter 20 Jahren, 15 Dinar für Personen über 20 Jahre, 20 Dinar für Verheiratete ohne Kinder oder mit einem Kind unter 20 Jahren, 25 Dinar für Verheiratete oder Verwitwete mit mehr Kindern.

Vor der Belagerung Schanghai durch die Japaner



Die Lage im Osten verschärft sich von Tag zu Tag. Nachdem jetzt der Schanghai Stadtrat den Japanern erklärt hat, daß er nichts gegen antijapanische Demonstrationen

Der Adreß-Entwurf

Die Nationalversammlung beantwortet die Thronrede S. M. des Königs — Die Ideen der Adresse

Belgrad, 26. Jänner.

In der gestrigen Nachmittagsitzung der Nationalversammlung, d. i. des Senats und der Stupskina, wurde die Adreß- als Beantwortung der vom König am 18. d. M. gehaltenen Thronrede zur Berlesung gebracht.

In der Adreß wird zuerst die unerbürliche Treue und Ergebenheit zum Ausdruck gebracht, mit welcher der Grub des Herrschers an das Volk und die Nationalversammlung aufgenommen wurde. In diesem Sinne teilt die Nationalversammlung mit dem Herrscher den Glauben an die große nationale Zukunft.

Ähnlich wie die Thronrede, beschäftigt sich auch die Adreß eingangs mit dem Historiat der Einigung der Serben, Kroaten und Slowenen und verweist auf die Schwierigkeiten die ihr gegenüberstanden. Der Gedanke der nationalen und staatlichen Einheit wurde zur unerschütterlichen Quelle völkischen Empfindens. Der Weltkrieg brachte die Verwirklichung des politischen Ideals, für welches Opfer gebracht wurden, wie sie in der Geschichte beispiellos

daher. In unbeschreiblicher Begeisterung begrüßte das Volk den 1. Dezember als Tag der Vereinigung, den Tag, an dem S. M. der König als damaliger Regent die Vereinigung der Serben, Kroaten und Slowenen in einem Nationalstaat unter dem Jopler der Konföderation proklamierte.

Nun beginnt die Adreß mit der Aufzählung der Schwierigkeiten, die sich im ersten Jahrzehnt gemeinsamer Staatlichkeit den normalen Verlauf der Staatsentwicklung entgegenstellten, vor allem die inneren Zwistigkeiten, die sich in fruchtlosen und schädlichen Parteikämpfen manifestierten. Religiöse, kammerpolitische und regionalistische Gesichtspunkte waren es, die die schwersten Konflikte auslösten. So wurde das Parteinwesen zur Gefahr für den Staat und die nationale Einheit.

Als die nationalen Zwistigkeiten ihren Höhepunkt erreicht hatten und als man infolge der politischen Ideen Wirrisis keinen anderen Ausweg finden konnte, wurde das Manifest vom 6. Jänner 1929 proklamiert, das die Weisheit des Staatsmannes, die Tapferkeit eines Helden und

die Wärme eines Patrioten verrät. Dieser Akt war nicht nur ein Akt der politischen Notwendigkeit, sondern ein Akt der logischen und geschichtlichen Dringlichkeit. Die Völkervereinigung vom 28. Juni 1921 verlor ihren moralischen Wert. Da eine parlamentarische Entwerrung der Verfassungsfrage nicht mehr möglich war, blieb nur noch das Recht und die Pflicht. S. M. des Königs, den Staat aus dem Chaos zu retten. Die Adreß dankt hierfür dem Herrscher, aber auch dem Volke, welches die Richtlinien des 6. Jänner voll begriffen und mit Begeisterung hinnahm, die auch eines politisch reiferen Volkes würdig wäre. Das Volk hat die Politik S. M. des Königs als die eigene übernommen und unterstützt so ihr Träger.

Die königliche Regierung übernahm die Pflicht, durch schnelle und entsprechende Maßnahmen die Verwaltung zu verbessern und die Erneuerung des politischen Lebens anzustreben.

Die Adreß zählt nun die Erfolge der politischen und ökonomischen Konsolidierung auf, die sich mit dem Ausban der Gesetzgebung einstellte.

Ratstagung in Genf

Unter Vorsitz von Paul Boncour — Manifestationen für Briand

Genf, 25. Jänner.

Die heutige 66. Tagung des Völkerbundes unter dem Vorsitz Paul Boncours begann mit einer Ehrung für Briand. Die Außenminister sind diesmal, bis auf den Spanier Zulueta, nicht vertreten. Italien wird durch den Ministerialdirektor Rostio, Norwegen durch den Pariser Gesandten Colban vertreten. Japan wird neu durch Sato, China durch Yen vertreten. Zwischen dem Chinesen und dem Japaner kam es schon eingangs in der geheimen Sitzung zu einem Zusammenstoß. Der chinesische Vertreter verlangte nämlich die sofortige Einberufung des Rates bereits für heute vormittags, damit in der Frage des Vorgehens der Japaner vor Schanghai Klarheit geschaffen werde. Die Sitzung wurde trotz des japanischen Protestes einberufen. Der erste Punkt der Tagesordnung, d. i. der Bericht der Berlektraktionsmission des Völkerbundes mußte vertagt werden, da der portugiesische Referent nicht rechtzeitig gekommen war. Der deutsch-polnische Minoritätenzweist, der erst in der Ratstagung zur Beratung kommen soll, wurde jedoch auf der Tagesordnung belassen.

Genf, 25. Jänner.

In der heutigen Sitzung des Völkerbundes wurde der Bericht über den Osternt dem Vorschlag angenommen, wonach diesem Sonntag nach dem zweiten Aprilsamstag zu folgen hätte. Es wurde ferner beschlossen, die Sitzungen der Mandatskommission (parlamentarisch) von 2 Jahren auf ein Jahr herabzusetzen, was von mehreren Delegierten

bedauert wurde. In vertraulicher Sitzung wurde das Demissionsansuchen des Generalsekretärs Sir Eric Drummond besprochen.

Paris, 25. Jänner.

Die Blätter schreiben im Zusammenhang mit der Eröffnung der Genfer Ratstagung, daß es diesmal sehr leicht zu Uebersehungen kommen könne, sei es mit Rücksicht auf den chinesisch-japanischen Konflikt, sei es wegen der Demission Sir Eric Drummonds als Generalsekretär des Völkerbundes.

Reparationskonferenz im Juni

Die Zusammenkunft Laval-Macdonald — Englische Bemühungen

London, 25. Jänner.

Wie bereits berichtet, hat Laval die Einladung des englischen Premierministers zu einer persönlichen Aussprache über die schwebenden politischen Probleme nicht abgelehnt. Zeit und Ort der Zusammenkunft sind zwar noch nicht bestimmt, man glaubt aber auch, daß sie auf halbem Wege zwischen Paris und London, wahrscheinlich in Boulogne, stattfinden werde.

Die englische Regierung versucht noch immer eine Kompromißlösung hinsichtlich der Reparationsfrage zu finden, eine Lösung, die sowohl die Zustimmung Frankreichs als auch Deutschlands fände. Die konservative „Daily Mail“ unterstreicht die Notwendigkeit einer Aussprache zwischen Laval und Macdonald. Demgegenüber behauptet die „Times“, die Lage sei gar nicht so ernst, als daß sie eine Beprechung zwischen Macdonald und Laval erforderlich machen würde. Allerdings könnte sie viel zur Klärung

der Reparationsfrage beitragen, die gar nicht so kompliziert sei, als man annahme.

Paris, 25. Jänner.

In einer heute stattgefundenen Beprechung zwischen Laval und dem englischen Botschafter Lord Tyrell kam eine Einigung in dem Sinne zustande, daß die Konferenz, die heute in Lausanne hätte beginnen sollen, erst im Juni einberufen wird. Heute fanden hier Beratungen zwischen Finanzminister Blondin, dem Generalsekretär des Quai d'Orsay Berthelot und dem Finanzexperten der Londoner französischen Botschaft statt. In den zweistündigen Beratungen wurde der Versuch gemacht, die französische und die englische Reparationsstheorie auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Die Franzosen teilten dem englischen Botschafter Lord Tyrell die französische Kompromißformel mit, die sofort nach London weitergeleitet wurde. In offiziellen Kreisen herrscht darüber eine günstige Beurteilung vor.

Koalitionsregierung in Rumänien?

Bukarest, 25. Jänner.

Bei einem Empfang der Besitzer des Ferdinand-Ordens für Verdienste um die nationale Einheit erklärte der König, er sehe in dieser Versammlung von Vertretern aller politischen Gruppierungen eine Vorbedeutung für die Zukunft und ein Zeichen dafür, daß alle mit demselben Pflicht- und Verantwortungsgefühl sich die Hände reichen und für eine einzige Sache und einen einzigen Glauben kämpfen würden: das Vaterland.

Diese an alle Parteien gerichtete Aufforderung für die Zusammenarbeit wird als eine Andeutung für die bevorstehende Bildung einer Koalitionsregierung der Parteien betrachtet.

Der König hatte im Laufe des gestrigen

Abends noch längere Unterredungen mit Maniu und Saida-Boibod, die bekanntlich seit Monaten nicht mehr in Bukarest waren und in Siebenbürgen fern von jeder politischen Tätigkeit zurückgezogen leben. Beide stehendenbärtigen Führer der nationalen Bauernpartei, die noch heute abreisen wollten, haben ihre Abfahrt verschoben. Wie verlautet, werden sie im Laufe der Woche nochmals vom König in Audienz empfangen werden.

Der Weg aus der Krise

Berlin, 25. Jänner.

Die Regierungen der drei skandinavischen Staaten haben über den amerikanischen Columbia-Sender den Appell an die Vereinigten Staaten gerichtet, ihre Mithilfe bei der Rettung aus der Wirtschaftskrise nicht zu

verjagen. Es sprachen die Ministerpräsidenten Dänemarks und Schwedens, sowie ein hoher norwegischer Staatsbeamter. Der dänische Ministerpräsident führte aus, es gäbe nur einen Weg aus der internationalen Krise, den der internationalen Zusammenarbeit aller Völker. Die beste Friedensarbeit ist die allgemeine Entwaffnung. Wenn die Vereinigten Staaten den 14 Punkten Wilsons gerecht werden wollten, die den Weltkrieg beendet hätten, so dürften sie sich gegenüber den brennenden Aufgaben zur Ueberwindung der Weltwirtschaftskrise nicht passiv verhalten.

Wird er sich selbst verjagen?



Der Wiener Professor Stenach, der durch seine Verjüngungsexperimente berühmt geworden Wiener Arzt, feiert am 27. Jänner seinen 70. Geburtstag.

Bankier Paul Warburg gestorben

New York, 25. Jänner.

Der bekannte amerikanische Bankier Paul Warburg ist gestern Abend im 64. Lebensjahre gestorben.

Paul Warburg entstammte der bekannten Hamburger Bankiersfamilie. Er wurde in Hamburg im Jahre 1868 geboren und hat dort auch das Gymnasium besucht. Durch seine Heirat mit der Tochter eines Inhabers der bekannten New Yorker Bankfirma Kuhn, Loeb & Co. trat er in dieses Haus ein, dessen Teilhaber er im Jahre 1902 wurde. Er erwarb sich im amerikanischen Finanzwesen bald eine hervorragende Stellung, namentlich seine Vorschläge zur Reform des Bankwesens der Vereinigten Staaten fanden größte Beachtung. Auf seine Empfehlungen wurde das heute in Geltung befindliche amerikanische Zentralbanksystem eingeführt. Paul Warburg selbst wurde im Jahre 1914 zum Mitglied der Federal Reserve Board berufen, von welchem Posten er im August 1918 zurücktrat. Doch war er bis zuletzt Vizepräsident des beratenden Ausschusses des Federal Reserve Board. Im Jahre 1921 gründete er die International Acceptance Bank, die bei der Kreditvermittlung an Deutschland eine große Rolle spielte; während des Krieges und in der Nachkriegszeit hat er sich oft bemüht, die amerikanischen Öffentlichkeit für die deutschen Probleme zu interessieren. Von den vielen Auszeichnungen, die Paul Warburg zuteil geworden waren, ist die Verleihung des Ehrendoktorats der New Yorker Universität besonders hervorzuheben.

Das größte englische Flugzeug



In der amerikanischen Öffentlichkeit sind neuerdings verschiedentlich Stimmen laut geworden, die gegen die Konstruktion des

Neben der Arbeitslosigkeit gibt es in ganz Jugoslawien gegenwärtig wohl kaum eine Frage, die die minderbemittelten Völkchen so sehr beschäftigen würde wie das Problem der Mietzinsen, das unbedingt einer einwandfreien Lösung bedarf. Diese Erkenntnis ist auch im Schoße der Regierung durchgedrungen, die für Montag eine große Konferenz berufen hat, an der die Regelung dieser lebenswichtigen Frage interessierten Kreise einberufen werden. Im Saale der Beograder Arbeiterkammer versammelten sich Vertreter der Zentralstellen, der Arbeitnehmerverbände, der Mieter und der Hausbesitzer, um Mittel und Wege zu finden, wie und in welchem Umfange die Mietzinsen herabgesetzt werden könnten.

Im Namen des dienstlich am Erscheinen verhinderten Ministers für Sozialpolitik Bucelj eröffnete Sektionschef S o j m a n o v i c die Konferenz, indem er die Wichtigkeit der Frage unterstrich und auf die Notwendigkeit verwies, das Problem endgültig aus der Welt zu schaffen. Es sei eine unauflösbare Tatsache, daß die Mietzinsen sowohl für Wohnungen, als auch für Geschäftslöcher viel zu hoch seien und die Goldparität in den meisten Fällen längst überschritten hätten. Das Problem der Mietzinsregelung sei gegenwärtig die aktuellste Frage, die in gleichem Maße die Stadt- wie die Landbevölkerung interessiere. Die Aufwerfung dieser Frage sei eine Folge der Abschaffung des Mieterschutzes, wie der Vauus des Drauhats Dr. Marusić in seinem im Ministerium dargelegten Bericht an das Ministerium dargelegt habe. Dr. Marusić sei der erste gewesen, der die Regelung der Mietzinsfrage an die Tagesordnung gesetzt habe.

Kedner befaßte sich dann ausführlich mit dem Bericht des Vauus, der die Schaffung von zwei Kategorien von Gebäuden beauftragt, in alter, d. h. bis zum Umsturz, und neue, nach Friedensschluß fertiggestellte Häuser. Bei alten Häusern sind die Abgaben, d. h. Steuern und Reparaturen, wohl etwas größer als bei neuen, dagegen sind dieselben Gebäudeteile bereits amortisiert. Die neuen Gebäude entrichten nicht mehr Steuern und sind weniger reparaturbedürftig, dagegen erfolgt hier die Aufbringung der Baukosten unter weit schwereren und teureren Bedingungen. Allein hinsichtlich der neuen Bauten soll das Prinzip obwalten, daß die Mieten nicht allein für die Amortisierung der investierten Summen zu dienen haben, sondern auch als Rente anzusehen sind, die jedoch den Zinsfuß der Geldinstitute nicht erreichen darf.

Die Wohnungen in den neuen Häusern sind mit Rücksicht auf die Lage, den Komfort und andere Umstände in drei Gruppen zu teilen, in denen die Mietzinsen zu maximieren sind. In der ersten Gruppe soll sich die Miete zwischen 120 und 150, in der zweiten zwischen 150 und 250 und in der dritten Gruppe zwischen 250 und 350 Dinar monatlich für jedes Zimmer bewegen, wobei die Nebenräume als freies Zubehör anzusehen sind. In strittigen Fällen sollen besondere Kommissionen die Mieten festsetzen.

Kedner erwähnte schließlich, daß in Jugoslawien ein allgemeiner Preisanstieg zu bemerken sei, nur bei Mietzinsen sei davon noch nichts zu spüren. Deshalb müsse diese Frage endlich einmal geregelt werden.

Sodann ergriffen Vertreter der Mieter wie der Hausbesitzer das Wort und legten ihre Standpunkte dar. Die Wortführer der

Mieter forderten entschieden eine ausgiebige Mietensenkung, während die Gegenpartei auf die Schwierigkeiten verwies, die sich für die Hausbesitzer ergebe. Der Obmann des Hausbesitzervereines von Maribor M e g l i c trat gegen die Herabsetzung der Mietzinsen und gegen die Einmischung der Regierung in dieses Problem ein.

Für die Arbeiterkammer des Drauhats hielt Banalrat T a v e r eine längere Rede, in welcher er konkrete Vorschläge für die Herabsetzung der Mieten vorlegte. Die Amortisierung der neuen Bauten soll in einer Zeitperiode von mindestens 30 Jahren erfolgen. Gegen die Boden Spekulationen müßten ausgiebige Maßnahmen getroffen und die Kartellierung der Baumaterialien erzeugenden Unternehmungen verhindert werden. Vor allem müßten nicht nur die Gemeinden und Unternehmungen, sondern auch der Staat und das Banat billige Wohnungen

errichten. Kedner führte als Beispiel die Stadtgemeinde Ljubljana an, die für Wohnungsbauten seit dem Umsturz nicht weniger als 62 Millionen Dinar investiert und zum Zinsen- und Amortisationsdienst jährlich 1.600.000 Dinar beizusteuern habe. Gegenwärtig wohne bereits jeder dritte Bürger von Ljubljana in einer Gemeindeförderung. In solchen Fällen müßten sich auch andere finanziell kräftigere Gemeinden, in erster Linie jedoch der Staat und die Banate entschließen, dann wären die Wohnungs- und die Mietfrage bald gelöst.

Schließlich stellte Kedner den Vorschlag, die gegenwärtigen Mietzinsen um mindestens 30 Prozent herabzusetzen. Zu hohe Mieten seien weder im Interesse des Staates noch der Bevölkerung, die mit wenigen Ausnahmen nur bescheidene Einkünfte beziehe.

Dienstag vormittags wurde die Enquete fortgesetzt.

Revolte in einer Strafanstalt

Das Gebäude von den Sträflingen in Brand gesteckt — Zweistündiger Kampf mit der Polizei

Im Zuchthaus von Dartmoor ist, wie aus London telegraphiert wird, eine Revolte der Sträflinge ausgebrochen, die erst nach stundenlangem Kampf von der Polizei niedergelassen werden konnte. Als die Gefangenen vormittags zum Kirchgang eingeteilt wurden, stürzten sich einzelne von ihnen mit improvisierten Waffen auf die Aufsichtsbewachen, während die andere Gruppe in das Amtszimmer des Direktors stürmte und das dort im Mann brennende Feuer dazu benutzte, um das ganze Gebäude in Brand zu stecken.

Der Direktor des Zuchthaus rief sofort telephonisch die Polizei in Plymouth und Exeter um Hilfe an, und die Feuerwehr von Plymouth machte sich unverzüglich an die Vörschreiten.

Mittlerweile wütete innerhalb der Mauern ein furchtbarer Kampf. Hunderte von

Zuchthäuslern versuchten gleichzeitig an verschiedenen Stellen die hohen Mauern zu erklimmen, während die herbeigerufenen Polizeibeamten in die Gruppe hineinschoßen. Eine große Anzahl der Gefangenen soll verletzt worden sein. Andere drängten in die Verwaltungsräume ein, wo sie die Akten zerhackten. Der Kampf dauerte über zwei Stunden.

Von den etwa 480 Insassen des Zuchthaus haben sich 300 bis 400 an den Unruhen beteiligt. Schon seit etwa vierzehn Tagen hatte sich unter den Zuchthäuslern ein gewisser Aufbruchgeist bemerkbar gemacht.

Aus London, 24. d., wird mitgeteilt, daß im Zuchthaus von Dartmoor die Ordnung wieder hergestellt ist. Zwanzig Gefangene liegen mit leichten Verletzungen im Krankenhaus. Keiner der Beamten hat eine ernstliche Verletzung erlitten.

Die Bettler organisieren sich

(Beograder Dienst der „Mariborer Zeitung“).

Der Einzelne ist schwach, darum organisiert sich heute die ganze Welt. In der Masse hofft man, die Kriken des Lebens leichter zu überbrücken, die Ansammlung von Menschen mit gleichen Leiden, gleichen Interessen und gleichen Bedürfnissen soll den Ausgleich bringen. Soll das Verständnis veranlassen, dort, wo es bisher nicht vorhanden war.

In Beograd hat es bisher annähernd bei 800 Bettler gekehrt. Teilweise haben diese auf eigene Rechnung gearbeitet. Sie standen bei den Friedhöfen, an den Kirchentoren und auf den Hauptstraßen, waren immer der Gefahr ausgesetzt, von einem Gendarmen mitgenommen zu werden und den Standplatz damit zu verlieren. Wohl war die Zeit, die sie im Arrest verbracht haben, sorglos, sie hatten ihr Essen, ihr Quartier und sogar ihr Bad, aber wenn sie aus dem Arrest entlassen worden waren, stand ihnen ein neuer Konkurrent auf dem besten Wege und der „Blinde“ schielte sie unter seiner blauen Brille höhnisch an und der „Stimme“ begann dann wohl auch zu jähren: „Ich war eben der Stärkere, da kannst du nichts machen, komme ich in den Arrest, dann bezieht du eben wieder den Posten, oder ein anderer, was weiß ich...?“

Dann haben sich auch Organisationen gebildet. Da waren zwei geschäftstüchtige Leute, sie saßen in einem Wirtschaftshaus und hielten einen Vortrag. Das hat ja gar keinen Sinn, wenn jeder nur so wild in die Welt hineinstreift. Das ganze Geld muß verteilt werden und jeder Bettler bekommt täglich seinen Standplatz zugewiesen. Die Bettler waren froh, weil sich eine neue Idee gezeigt hatte, sie hielten sich genau an die Anordnungen der beiden Führer und lieferten am Abend pünktlich und gewissenhaft die Steuer für die beiden Führer ab. Und diese beiden Herren lebten elegant und fein von „ihrer Organisation“.

Außerdem gab es noch eine zweite Organisation. Dort bekam man Kinder, Säuglinge,

ge, Dreijährige, Fünfjährige, abgerichtete Kinder, Anfänger und routinierte Kinder. Der Tarif war von zehn Dinar aufwärts. Gedacht war für diesen Betrag der Dienst für einen Tag und eine Nacht. Frauen verdienten auf diese Weise leicht und gut, denn mit einem Kind im Arm läßt sich leichter betteln. Selbst Zeitungsvendinnen lehnten sich an diese Institution an und borgen sich Kinder aus. Man kaufte viel Kleber von einem abgerissenen Weibe, das ein kleines Kind mit roter, erkrankter Nase am Arm trug oder an der Hand führte. Das Geschäft ging fabelhaft.

Zuletzt bestand noch eine dritte Organisation, die in den Händen von Gigonern lag. Diese trug sehr gut, man verdiente ausgezeichnet dabei, weil das Arbeitsmaterial nicht viel Geld kostete. Diese Gigonien verfügten über eine Anzahl von Kindern. Diese Kinder wurden täglich hinausgeschickt, bekamen einen Plan, den sie genau einzuhalten hatten und mußten die ihnen zugewiesenen Straßen abgehen. Wehe ihnen, wenn sie in ein Konkurrenzgebiet eintraten, dann gab es regelmäßig schwere Kämpfe.

Ein Bettler erzählt, daß er an manchen Tagen bis zu 120 Dinar verdient hatte. Außer dem lagen, daß sie oft bis zu 80 Dinar täglich zusammenbettelten. Das Geschäft ging, Kaufleute, Kaufleute und Fremde, besonders Fremde wurden von allen drei Organisationen und den übrigen „wildem“ Bettlern angelockt und man konnte kaum eine Viertelstunde gehen, ohne angebettelt zu werden.

Nach diesen es, als ob es unmöglich wäre, diesem Zustand ein Ende zu bereiten. Da bildete sich eine neue Organisation, die von der Polizei und der Gemeinde unterstützt wurde. Ihre traten in kurzer Zeit etwa 700 Kaufleute bei, die allmonatlich einen festen Beitrag erlegten und dafür von den Bettlern befreit wurden. Diese neue Organisation geht aber noch weiter. Auf allen Friedhöfen, an den Kirchentoren, bei Märkten und überhaupt bei allen Begegnungen, die für die Bettler eine günstige Konjunktur bedeuten würden, werden jetzt Bettler beauftragt. Sie erhalten plandmäßige Aufträge und stehen unter Aufsicht der Behörden. Jeder Beitrag

größten Luftschiffes der Welt, „Airship“, Angriffe richteten mit der Behauptung, daß der Lufttrieb eine Festkonstruktion darstelle.

SPORT

Kampfabende der Schwerathleten

Der Sportklub „Marathon“ veranstaltet Sonntag, den 31. d. um 20 Uhr im Saale der „Zabružna gospodarska banka“ einen interessanten Kampfabend seiner Schwerathleten. In der Arena erscheinen die beratenden Meister Ringer und Boxer des Sportklubs „Croatia“ aus Zagreb. Das Programm umfasst Ring- und Boxkämpfe der besten Kämpfer Kroatiens und Sloweniens. Die Sieger stehen bereits fest:

Göbel (Marathon) gegen Bodopiver (Croatia).

Trichter (M.) gegen Božićević (C.).

Pircher (M.) gegen Brščak (C.).

Die genannten werden im Ringkampf um den Sieg kämpfen, während die nachstehenden Boxkämpfe bestreiten werden:

Kamptz (M.) gegen Bua (C.).

Drozz (M.) gegen Jovanović (C.).

Strutels (M.) gegen Jug (C.).

Mit Rücksicht auf die schönen Erfolge unserer heimischen Ringer und Boxer dürfte das sonntägige neuerliche Treffen unserer besten Kraftsportler einen äußerst anregenden Verlauf nehmen.

Der kommende Kampf um die Vorkampfschmeilung. Wie jetzt bekannt wird, findet der Kampf Schmeilung mit seinem alten Gegner am 18. Juni im Madison Square Garden Stadium in New York statt. Schmeilung erhält 37½%, Charley 12% der Gesamteinnahmen. Schmeilung dürfte sich demnächst zum Training nach Deutschland begeben.

Der französische Professionalismus, der dieser Tage offiziell eingeführt wurde, schließt sich ziemlich eng an das mitteleuropäische Beispiel an. Vor allem werden die Profisportmannschaften in eine eigene Gruppe zu-

ammengestellt und ihre eigenen Verbände ausgetragen, wobei selbstverständlich der Verein Amateurlub bleibt. Die Mindestzahl der Profisportler in einer Mannschaft beträgt acht, die Höchstzahl 2000 Frs. monatlich. Die Ueberrichtsbestimmungen ähneln gleichfalls denen der mitteleuropäischen Verbände.

Überglücken im Fußball



Die Mannschaft eines Londoner Fußballklubs läßt sich vor jedem Anstoß spielen, dem als Fußballer angelegter Sohn eines Spielers auf das Spielfeld geleitet, da nur so — wie die abergläubischen Fußballer behaupten — die Gewähr für einen Sieg gegeben ist. — Ob's auch wirklich stimmt?

Der Ektesroman des spanischen Kronprinzen

Der älteste Sohn des Königs von Spanien, der Prinz von Asturien, leidet an der unheilbaren Bluterkrankheit. Seltsamerweise war der letzte russische Zarewitsch, Alexei, der einzige Sohn des Zaren Nikolaus 2., von derselben Krankheit befallen. Die Mutter der beiden Thronfolger, Königin Ena von Spanien und Kaiserin Alexandra von Rußland, stammten aus dem Hause Battenberg, in dem die Bluterkrankheit sich zu vererben scheint. Nun wird aus Paris über den Liebesroman des spanischen Kronprinzen berichtet, der mit seiner Eltern in Fontainebleau wohnt. Er verliebte sich in die 22jährige Prinzessin Ayra, Tochter des russischen Thronprinzen, des Großfürsten Kyryll, und machte ihr einen Heiratsantrag. Auf Wunsch ihrer Eltern erteilte die russische Prinzessin dem Prinzen von Asturien eine ablehnende Antwort. In einem ausführlichen Schreiben begründete Prinzessin Ayra ihre Abfuhr damit, daß sie kein weiteres Unheil in das Leben des spanischen Prinzen bringen möchte. Sie sei nämlich während ihres ganzen Lebens stets vom Unglück verfolgt. Nach dem Zusammenbruch der Zarenherrschaft mußte sie fluchtartig ihre Heimat verlassen. Gerade während ihres Aufenthaltes in Spanien sei dort

die Revolution ausgebrochen. Sie könne es nicht verantworten, daß ihre Vermählung mit dem Prinzen von Asturien eine weitere Unglücksfalle nach sich ziehen würde. Am spanischen Hofe in Fontainebleau weiß man über die wahren Gründe des Abgesagten besser Bescheid. Hinter dem Brief der Prinzessin verbirgt sich eine Liebestragödie. Prinzessin Ayra lebt zur Zeit zusammen mit ihren Eltern in St. Briac in Frankreich und unternahm häufige Ausflüge nach Fontainebleau. Eine große Neigung zueinander. Aber sowohl das spanische Königspaar, wie das russische Großfürstenpaar sahen sich veranlaßt, den Eheplänen ihrer Kinder ein kategorisches Nein entgegenzusetzen. König Alfonso ist der Ansicht, daß die Krankheit seines Sohnes seine Heirat gänzlich unmöglich macht. Ein Gerücht will wissen, daß der Prinz von Asturien sich ein ärztliches Attest verschaffte, in dem bestätigt wird, daß keine Einwendungen gegen eine Eheschließung zur Zeit bestehen. Trotzdem beharren die Eltern auf ihrer Weigerung, die Ehe zu gestatten.

Ein Erlebnis mit Zwillingen.

Vor dem Jugendgericht in London stand ein dreizehnjähriger Knabe. Er war beschuldigt, einen Londoner Polizisten auf der Straße beleidigt zu haben. „Ich habe Sie nicht beschimpft“, rief der Knabe in großer Erregung aus, während der „Bobby“ sich beleidigt zu fassen. Die Mutter des Angeklagten, die sich im Gerichtssaal befand, unterbrach die Verhandlung. „Der Beamte scheint meine Kinder besser unterscheiden zu können als ich selbst“, sagte die Dame. „Ich habe ein Zwillingspaar. Es besteht für mich keine Möglichkeit, einen meiner Söhne für irgendein Vergehen zu bestrafen, da ich sie voneinander unmöglich unterscheiden kann. Jedesmal, wenn ich mich anschide, einen der beiden Brüder zu verprügeln, beschwört dieser unter Heulen und Schluchzen seine Unschuld. Wenn mich die Rut packt, verprügele ich beide. Dem Richter blieb nichts anderes übrig, als den Knaben zu entlassen, da seine Identität mit dem Beleidiger des Polizisten nicht festgestellt werden konnte.“

Theater und Kunst

Beograder Theater

Drei Opern-Premieren. Aus Schauspiel und Ballett.

Beograd, Ende Jänner.

Es gibt wohl kaum ein Theater in Jugoslawien, das einen so guten Besuch aufweisen kann, als das Beograder Theater. Der Verlust des zweiten Theatergebäudes macht sich empfindlich bemerkbar und es wird in kurzer Zeit unumgänglich notwendig sein, eines der neuen Theaterbauprojekte zu realisieren.

Bisher wurde im großen Gebäude nur die Oper, das Ballett und das Drama gepflegt, die Operette wurde der privaten Initiative überlassen und man macht hier die

Im Augenblick höchster Gefahr



die diese Zuffalaufnahme bei einem Stierkampf in Spanien gemacht worden. Der Torero ist zu Fall gekommen, der Stier stürzt sich auf ihn und es scheint, als ob der

Torero verloren wäre. Aber schon sind die Capeadores mit ihren roten Tüchern zur Stelle und wissen geschickt den wütenden Stier von seinem Opfer abzulenken.

Alarm

Roman von Alfred Schiröner.

Copyright 1930 by Wilhelm Goldmann Verlag, G. m. b. H., Leipzig.

(10. Fortsetzung).

Ein Symbol, dachte Rutland. Wir steuern mitten hinein in die Feuergegenden unserer beglückten Zukunft. Es war ihm, als sehe und empfinde auch Angelita diesen Sonnenuntergang und die Verheißung ihres zukünftigen Glückes.

Dann wurde es schnell Nacht. Er war auf das Verdeck hinausgetreten. Am Osten, gerade hinter dem Schiffe, stand der Vollmond. Er mußte sich aus bleichen Wolkenbarrern hervorarbeiten. Doch dann stand er groß und selbstbewußt an dem schwarzen Hintergrund des Himmels.

Er steht auch über Angelita, dachte Rutland und sandte stumme Grüße zu ihm an sie empor.

25

Angelita fürchtete mit Recht, man würde trotz ihres Diplomatenpasses ihrer Einreise in New York Schwierigkeiten bereiten. Sie kannte die strengen Vorschriften der amerikanischen Einwanderungsbehörden. Sie wollte jedes Hemmnis ihrer Reise für sorgfältig vermeiden. So fuhr sie mit einem Schiff der Canadian-Pacific nach Quebec und flog mit einem Privatflugzeug von Kanada über die amerikanische Grenze.

Einmal auf amerikanischem Boden, war sie geborgen. Bald verfiel sie das Getöse New Yorks. Sie brauchte nicht lange auf die Entscheidung zu warten.

Die öffentliche Meinung und ein Teil der Presse forderte stürmisch, daß dieser Mann, der im Augenblick die vollstündigste Figur Amerikas war, ohne Verzögerung vor Gericht gestellt würde. Hatte man unbilligerweise schon das Volk von New York verhöhnt, durch Verheimlichung seiner Ankunft, diesen Amerikaner, der eine Welt zum Spielball seiner Laune gemacht hatte, gebührend zu empfangen und ihm die Glückwünsche u. Sympathien seiner Landsleute darzubringen, so hätten doch jetzt wenigstens umgekehrt die Gesandten zu entschuldigen, ob dieser Herold amerikanischer Mächtigkeit und Ueberlegenheit im Zuchthaus oder am elektrischen Stuhl endigen sollte für eine längst vergessene Jugendfreizeit.

Die großen Zeitungen und diejenigen, die sich für sie waren gegen Schlagworte und Massenhysterie, erhoben warnend ihre Stimme. Man dürfe nicht vergessen, daß er ein Mörder sei. Verbrechen bleibe Verbrechen. Untat fordere Sühne. Auch die Behörden waren fest entschlossen, dem Geiste Gehorsam zu verschaffen.

Gleich nach der Ankunft im Hafen von New York war Rutland in aller Stille im Auto nach Newburgh gebracht worden, einer Stadt von etwa dreißigtausend Einwohnern am Ufer des Hudson, achtundfünfzig englische Meilen stromauf von New York.

Der Gouverneur des Staates New York bestimmte zur Verhandlung eines außerordentlichen Sitzung des Schwurgerichtes. Erst wenige Tage vor dem Beginn des Prozesses wurde Ort und Termin veröffentlicht.

Ein Sturm aus Newburgh folgte. Am ersten Tage waren sämtliche Einfallskarten zu dem großen Gerichtssaal vergriffen. Auf der Eisenbahn, auf den Hudsonbooten, auf Kraftwagen wälzte sich eine Bollerwande der Heran, sich das Miterleben dieser „größten Sensation des Jahres“ zu sichern. Am Tage des Gerichts glückte der weite Platz vor dem Justizgebäude dem Aufstellungsparke der schönsten Automobile New Yorks. Zu ihrem eigenen Entzücken war diese kleine vertraute alte Stadt am Hudson plötzlich wieder zum Mittelpunkt amerikanischen Lebens geworden wie in den längst vergangenen großen Tagen, da Washington hier sein Hauptquartier aufschlug und die Offiziere der Armee ihm den Titel und den Rang eines „Königs der Vereinigten Staaten“ anboten.

Ein Volk drängte und erlachte den weißgekleideten weiten Sitzungssaal, den nach alter klassischer Stedlerbauweise des achtzehnten Jahrhunderts schöne dorische Säulen trugen. Millionäre vom River Side Drive mit ihren Damen waren herbeigeeilt und Tröbeler aus der Bowry, diesen Mann zu sehen, um den die Legende schon ihren verklärten Schimmer webte, und alles, was zwischen diesen beiden Endteilen New Yorks lebte und arbeitete. Noch tobte ein verheerender Kampf um die letzten Stehplätze, in dem Fäuste und Dollarnoten entschieden.

Es sumnte und flüchte in der Septembereise des Staates. Die mondäne Dame im letzten Schick des vornehmsten Schneiders der fünften Avenue redete den seinen Hals neben der kleinen Dirne aus einem New Yorker Slump, als Rutland groß, schlant, jugendlich, elegant hereingeführt wurde. Die weißen Schläfen wirkten in dem jungerfüßlich verjüngten Gesicht fast isoliert. Hinter ihm folgte Archibald Filbert, New Yorks berühmtester Verteidiger.

Nachdem sein Aufenthalt und Termin bekannt gegeben worden war, hatten hunderte von Anwälten Rutland, auch unentgeltlich, ihre Dienste angeboten. Seine Verteidigung versprach Ruhm und Auf. Doch er hatte längst gewählt, er wollte kämpfen und siegen und hatte sich den tüchtigsten Mitstreiter erlesen.

Zu lautloser Stille der Spannung vererbte der schwirrende Saal, als Rutland auf seinen Platz vorn am Richterstuhl zuschritt. Monokel, Brillen, Operngläser bewarfen die Augen. Frauen atmeten erregt. Ein schöner Mann — und so vornehm und gut gekleidet! Entzückender noch als bisher fliegen Frauenherzen ihm zu. Den Männern imponierte seine Ruhe und Haltung nicht wenig.

Das Schweigen brach wieder auf zur Flut des heißen Ozeans einer großen Versammlung. Man wagte keine Vertraulichkeit gegen Rutland selbst. Doch auch Archibald Filbert, sein Verteidiger, war eine populäre Gestalt. Ein Ruf löste den Bann.

(Fortsetzung folgt.)

Lokale Chronik

Dienstag, den 26. Jänner

Unsere Polizei im Jahre 1931

Unsere Stadtpolizei hat auch heuer eine sorgfältig zusammengestellte Jahresstatistik herausgegeben, die Aufschlüsse gibt über die vielen Fälle, mit denen sich im Laufe des Jahres die einzelnen Abteilungen zu beschäftigen hatten.

Die Zahl der Verhaftungen belief sich im vergangenen Jahre auf 2585, hievon wurden überstellt der Polizeivorstehung 807, dem Verichte 218, der Bezirkshauptmannschaft 123, der Grenzpolizei 16, dem Stadtkommando 20, dem Militärkreis 17, dem Hauptpostamt 7, der Finanzkontrolle 2, der Gendarmerie 1, dem Krankenhaus 68, der Irrenanstalt 3 und dem Knabenhort 1, während 5 Personen den Eltern übergeben wurden. 1 Inhaftierte ist gestorben. 32 wurden freigelassen und 80 wurden exekutiert, schließlich wurden 919 Personen auf dem Abschubwege in die zuständigen Gemeinden abgeschoben. Insgesamt 205 Personen verbüßten Strafe im Gesamtausmaß von 378 Tagen.

Die Evidenzabteilung hat im Laufe des vergangenen Jahres insgesamt 11.240 Neueintragen vorgenommen, während 3517 Personen in das Verzeichnis der Vorstrafen eingetragen wurden. Bei 181 Personen wurde die ständige Verfolgung vorgenommen. In das Strafregister wurden 2330 Verurteilungen eingetragen und zwar 598 wegen Trunkenheit und nachlässiger Ruhestörung, 102 wegen Ueberschreitung der Polizeistunde, 45 wegen Nichterhaltung der Meldevorzeichen und 1585 wegen sonstiger Verfehlungen. Ferner wurden 832 freigelassene Sträflinge und 270 aus dem Ausland abgeschobene Personen vermerkt.

In der Kriminalitätskurve ist ein Ansteigen zu verzeichnen. Insgesamt wurden 4691 Anzeigen erstattet, von denen 4594 erledigt wurden.

In der technischen Abteilung wurden 363 Personen und 85 Tatorte bzw. „Corpora delicti“ photographiert, wobei 2098 bzw. 345 Bilder angefertigt wurden. Dactyloskopiert wurden 472 Personen, während von 131 Personen die Fingerabdrücke kontrolliert wurden.

Das Meldeamt der Stadtpolizei nahm im Laufe des Jahres 1931 37.513 An- und 35.426 Abmeldungen vor, hiebei 8201 von Ausländern.

Das Passamt hat 1858 neue Reisepässe ausgestellt, 2715 prolongiert, 465 ausländische Pässe visiert und 148 sonstige Legitimationen ausgestellt.

Im Fundamt wurden 474 gefundene und 398 verlorene Gegenstände angenommen.

Periodische Druckschriften wurden im Laufe des vergangenen Jahres in Maribor 26 herausgegeben, von denen 4 neu erschienen und 6 eingestellt worden sind.

m. Des Königs Dank an die Invaliden. Die Ortsgruppe Maribor der Kriegsinvaliden-Vereinigung hielt bekanntlich am 17. d. ihre Jahreshauptversammlung ab. Bei dieser Gelegenheit wurde an Seine Majestät den König ein Guldigungstelegramm gerichtet. Rest erhielt nun die Organisation von der Kabinettskanzlei des Königs eine Depesche, worin den Mariborser Kriegsschädigten für ihre Huldigung der herzlichste Dank des Monarchen ausgesprochen wird.

m. Das Amtsblatt für das Drautal veröffentlicht in seiner Nummer 6 u. a. die Thronrede des Königs bei der Eröffnung der Nationalversammlung, das Gesetz über die Staatsmonopole, das Gesetz über den Filmvertrieb und Bestimmungen über die Verpachtung von Stromseffern und von Hütten aus Holz oder Pflanzenfasern.

m. Abstempelung der Tausendbinnarnoten. Auf eine diesbezügliche Anfrage teilt die Filiale der Nationalbank mit, daß Tausendbinnarnoten nur jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 bis 9.30 Uhr entgegengenommen und gegen gestempelte Noten getauscht werden können. Die eingezogenen Noten werden dann der Zentrale der Nationalbank in Beograd eingesandt.

m. Immer wieder Fahrraddiebstähle im Gerichtsgebäude. Im Laufe des heutigen

Insgesamt wurden 338 ordentliche und 562 außerordentliche Hauptversammlungen und 9 öffentliche Versammlungen abgehalten. Ferner wurden abgehalten 184 Theateraufführungen, 1250 Unterhaltungen und Konzerte, 19 Bälle, 854 Kinovorstellungen, 14 Zirkusvorstellungen, 86 Konferenzen und Vorträge und 104 Sportveranstaltungen.

Mit Ende des Jahres 1931 wurden im Stadtbereich 722 Radioapparate angemeldet.

Die Evidenz der Kraftwagen verzeichnet 209 Personen- und 101 Lastautos, 150 Motorräder und 84 Autos.

1. II. 1932

ALPENFEST UNIONSAL

Auch er kam hinter Schloß und Riegel...

Parallel mit den Kassenmännern trieb auch ein schäferlich frecher Langfinger in den letzten Tagen sein Unwesen. Bald tauchte er in diesem oder jenem Hotel auf, bald wieder drang er in private Wohnungen ein und ließ außer namhaften Geldbeträgen in erster Linie warme Wintermäntel und Kleider mit sich gehen. Sein vorzügliches Handwerk hat der Mann schon vor Belgrad anfangenommen. Sein erstes Opfer wurden die Kellner in der „Velika kavarna“, denen der Dieb nach die Wintermäntel entwendet wurden. Am 31. v. M. tauchte der Dieb im Hotel „Maribor“ auf, wo er einer Frauensperson, die dort nächtete eine Pelzjacke im Werte von 1500 Dinar stahl. Fast darauf kam dem Portier im Hotel „Maribor“ ein Wintermantel abhandeln und am 6. d. ließ er bei einer Partei in der Korzova ulica 22 verschiedene Gegenstände verschwinden.

Auch der Graphologe Timotejev, der im Hotel Halbmidt logierte, wurde sein Opfer. Ihm entwendete der Mann einen größeren Barbetrag und sonstige Gegenstände im Werte von über 3000 Dinar. Weitere Diebstähle, die in den letzten Tagen der Belgrad, Gregorčević und Cantarjeva ulica verübt worden sind, werden desgleichen ihm zur Last gelegt. Der Polizei gelang es schließlich doch den Täter in der Person des 40jährigen, in Mexica gebürtigen beschäftigungslosen Kellner Mar D v i d zu entlarven. Dvid gesteht zum Teil die Diebstähle ein und gibt an, daß er die Mehrzahl der Gegenstände in Zagreb veräußert habe. Wie schließlich festgelegt werden konnte, war auch Dvid der Dieb, der dem Reisenden S c h w a r z aus Wien im Vestibul des Hotels „Orel“ einen wertvollen Wintermantel entwendete.

Vormittags wurden aus dem Hausflur des Kreisgerichtsgebäudes fast hintereinander zwei Fahrräder entwendet. Die Verursacher sind die Besitzersöhne Franz Berz aus Prepole und Franz Korper aus Marija Sreznja.

m. Seine Reise nach Riga nötig! Quälet euch nicht mit den schönen Hoffnungen, die euch das Welta des Nordens macht, legt euch nicht den vielen Paß- und Grenzschwierigkeiten aus, laßt euch nicht auf Herz und Lungen nach geschmuggelten Valuten untersuchen, sondern bleibt zu Hause und wartet auf die Magna Charta S. H. des Prinzen von Karneval, die am 6. Februar im „Land des Lächelns“ auf das feierlichste erlassen wird und die euch außer mancher Ueberraschung auch noch euren seelischen Qualen befreien wird!

m. Wetterbericht vom 26. Jänner 8 Uhr: Feuchtigkeit: + 0.5; Barometerstand: 760; Temperatur: - 4; Windrichtung: SW; Bewölkung: ganz; Niederschlag: 0; Umgebung: Nebel. — Diesmal ist seit zwei Jahren zum ersten Mal der Barometerstand auf 760 gestiegen.

*** Die gut erhaltene städtische Waage** mit 5000 Kilogramm Tragfähigkeit am Tag subhob in Maribor wird unter günstigen Bedingungen verkauft. Diesbezügliche Angebote

sind an das städtische Bauamt in Maribor, Franciskanska ulica 3, 2. St., zu richten, wo auch alles Nähere bekanntgegeben wird.

1025

*** Salonhumorist Bolner nur noch paar Tage in der Velika kavarna. Samstag Massen-Balon-Redoute.**

1026

*** Hotel Halbmidt: Samstag, den 30. Jänner 8 a u s s a l l.**

1024

Aus Bluf

p. Mängel in der Straßenbeleuchtung. Die Beschwerden über verschiedene Mängel in der Straßenbeleuchtung mehren sich von Tag zu Tag. Brennt irgendwo eine Lampe aus oder erlischt sie aus einem anderen Grunde, so vergeht fast eine Ewigkeit bis zu deren Auswechslung. Wie uns mitgeteilt wird, muß für die Auswechslung einer Lampe ein komplizierter Amtsweg eingeleitet werden, worauf erst die Elektrizitätsgesellschaft die Reparatur vornimmt. Würde nicht eine Meldung der Sicherheitswache genügen, damit die sofortige Auswechslung veranlaßt wird?

Aus Gelle

c. Vortrag Dr. Julius Rugg. Der bereits angekündigte Vortrag des bekannten Alpinisten und Schriftstellers Dr. Rugg findet Mittwoch, den 3. Februar abends um halb 21 Uhr im Kinosale des Hotels Skoberne statt. Ueber die Verjünglichkeit dieses Mannes braucht wohl nichts weiter gesagt zu werden. Hervorzuheben ist nur, daß er, einer der besten Freunde Rudolf Ruabachs, zu jenen Männern gehört, die die Schönheiten der Süd- und Südostalpen „entdecken“. Dr. Rugg hat in den letzten Jahren über 300 Vorträge in sämtlichen größeren Städten Europas gehalten. Kartenvorverkauf in der Buchhandlung Gorickar und Leskovsek.

1. Die Bädermeister freigesprochen. Bekanntlich wurde im Vorjahre gegen mehrere hiesige Bädermeister die Anklage wegen Ueberschreitung des von der Banalverwaltung herausgegebenen Tarifs erhoben. Die Angelegenheit endete damals vor dem Bezirksgericht mit einem Freispruch, der auch vom Kreisgericht bestätigt wurde. Der Staatsanwalt leitete darauf das Verfahren wegen Preistreiberei gegen sämtliche hiesige Bädermeister ein. Die diesbezügliche Verhandlung fand gestern vor dem Einzelrichter Dr. Božič statt. Aus formellen Gründen wurden die Bädermeister auch gestern freigesprochen.

c. 1469 Dinar für die Arbeitslosen der Stadt überreichte der Verein „Soča“ dem Arbeitslosenfonds der Stadtgemeinde, welcher Betrag durch die gut belustigte Gregorčevićer am 16. d. erzielt worden war.

c. Polizeistatistik. Im vergangenen Jahre erstattete die Wache in der Stadt 1552, jene in Gaborje dagegen 586 Anzeigen. Verluste wurden 164 angemeldet, Funde 177, woraus hervorgeht, daß es mehr ehrliche Kinder gibt als käufliche Verlustträger, die es nicht der Mühe wert finden, ihren Verlust bei der Polizei anzumelden. Anzeigen wegen verschiedener Delikte gab es 528. Im Bereiche der Stadtpolizei wurden im vergangenen Jahre 6 Selbstmorde verübt.

c. Unfall. Der 56jährige Knecht Raimund L e b e r aus Sv. Peter fiel vor zwei Wochen auf der vereisten Straße und brach sich dabei das rechte Bein. Erst am Montag brachte man ihn nach Gelle ins Krankenhaus, wo man an dem Beinbruch schwere Komplikationen feststellte.

Kino

Bug-Tontino. Auf vielseitiges Verlangen bringen wir den besten aller Billy-Filme „Die lustigen Weiber von Wien“ zur Vorführung.

Union-Tontino: Der neueste und beste Creta Garbo-Film „Inspiration“ (Yvonne). Ein herrlicher Ausstattungsfilm, in dem die schönsten und neuesten Damentouilletten gezeigt werden. Ein Filmclash der zugleich in Wien, Graz und Zagreb mit Riesenerfolg läuft.

Entdeckung, daß man auch ohne Operette sehr gut auskommt.

Die laufende Saison brachte bisher drei Opernpremierer. „Tais“ von Massenet, „Salome“ von Strauß und „Morana“ vom kroatischen Komponisten Gotovac. Alle drei Opern hatten einen außerordentlichen Erfolg, der bei Salome durch eine Presseskampagne, die sich erhöht werden konnte. „Morana“ ist eine dalmatinische Volksoper mit vielen nationalen Motiven in der Musik, die die starke Befähigung des Komponisten zum Chordirigenten und Komponisten beweist. Freilich hört man unwillkürlich sehr viel von Emetica und Uccini aus dem Werke heraus, aber der ganze Aufbau zeigt einen bedeutenden Fortschritt in der nationalen Opernkunst, der jedenfalls zu begrüßen ist. Frl. Mlanka Reiser zeigte eine überaus gute Begabung als Sopranistin und hatte großen Erfolg. Ihr Partner war Herr Stefanini, ein anerkannter junger Tenor, dessen Stimme noch durch Schlichtheit eingengt ist, der aber sehr gute Anlagen zeigt.

Das Drama brachte eine Neuinszenierung des „Sommernachtsstraum“, eine Komödie „Intimität“, „Die Wandlungen des Herdo Pistora“ von Langer und eine Neuinszenierung von „Alt-Heidelberg“, das einen überraschenden Erfolg hatte. Von Ranto Madenovic wurde das Werk „Strah ob vernošt“ gegeben, dann eine franz. Komödie „Falschheit“ und das Drama „Königliche Wie wir“. Zuletzt erfolgte die Premiere von „Inbikam“ von Romulo Milosevic. In der nächsten Zeit ist die Aufführung eines slowenischen Autors, voraussichtlich Canlar, geplant.

Das Ballett brachte als einzige Neuaufführung „Don Quixote“ mit Frau Boskovic, der Tochter des Generals Boskovic als Primabonna.

In der Titelpartie sang diese Tage Frau Elisabeth Nelson vom Covent Garden Theatre aus London in der Madame Buttersky. Man sieht eine sehr feinnervige Persönlichkeit auf der Bühne, die durch ihr zerklüftetes Spiel jedoch starke Unruhe in das Bild bringt und einen gewissen Mangel an Disziplin in der Darstellung aufweist. Die Stimme selbst hat ein Tremolo, das irritierend wirkt und die Gestalt gefällt sich in Gesten, die auch einem weniger bekannten Namen nicht gerne verziehen werden können. War Nelson ein Name, so gleitet er jetzt jedenfalls abwärts. Auch die übrigen Partien waren bis auf den Konjunkt des Herrn Ertl, dessen prächtige, weiche und wohlklingende Stimme eine Welle von Wärme in den Saal brachte, mittelmäßig besetzt.

Nationaltheater in Maribor

Revertoire

Dienstag, den 26. Jänner um 20 Uhr: „Die Puppe“. M. C.

Mittwoch, 27. Jänner: Geschlossen.

Donnerstag, 28. Jänner um 20 Uhr: „Storpien“. M. A.

Freitag, 29. Jänner: Geschlossen.

Aus Drabograd

g. Konrad Verbers letzte Fahrt. In einem fast unübersehbaren Leidenzug wurden vergangenen Samstag die sterblichen Ueberreste des weit und breit bekannten Holzhändlers und Großgrundbesizers Herrn Konrad V o r b e r zu Grabe getragen. Am offenen Grabe hielt Propst S e r a j n i k eine herzergeißelnde Rede.

g. Todesfall. Nach längerem Leiden ist die Schneidermeisterwitwe Frau Franziska K o j i k im hohen Alter von 82 Jahren gestorben.

g. Schadensfeuer. Am 23. d. äscherte ein Brand das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Franz Zechner vulgo Zgajner in Cernece ein. Da dies bereits der siebente Brand in der Gemeinde ist, vermutet man Brandlegung.

Schottisch.

Der Hoteldirektor ging durch den Korridor, als er sah, wie der Hausknecht ein Paar Schuhe knapp vor der Tür eines Hotelzimmers pumpt. „Warum nehmen Sie die Schuhe nicht hinunter in Ihre Kammer, um sie zu putzen?“ fragte er. „Unmöglich!“ sagte der Hausknecht. „Sie gehören einem Schotten, und der hält sie drinnen an den Schuhschäubern fest.“

Wirtschaftliche Rundschau

Geflügelzucht im Draubanat

Die besten Ergebnisse im ganzen Staate — Große Beachtung durch die Regierung

Aus einem Gespräch mit Dr. Stjepan Prohaska, Sektionschef des Ministeriums für Landwirtschaft.

Obwohl man sich in allen Banaten Jugoslawiens sehr lebhaft mit der Aufzucht von Geflügel zum Zwecke des Fleisch- und Eierexportes befaßt, hat doch noch keine Gegend auf diesem Gebiete soviel positive Erfolge aufzuweisen wie das Draubanat, insbesondere dessen nördlicher Teil.

Wie ich aus einem Gespräch mit Dr. Stjepan Prohaska, dem für diesen Wirtschaftszweig kompetenten Sektionschef des Ministeriums für Landwirtschaft, entnehmen konnte, wurde die Geflügelflektion gerade im Draubanat zuerst und erfolgreichst vorgenommen und dabei eine Rasse geschaffen, die die besten Eigenschaften für den Weltmarkt besitzt.

Im Geflügelschlachthaus ist heute der englische Geschmack führend und man packt hier präpariert die ganze Welt an. Abgesehen von der Notwendigkeit der Vereinheitlichung der Eiermaße, die sich ja bei allen Vorkommen geltend macht, ist der englische Geschmack da für ausschlaggebend gewesen, daß man die verschiedenen Hühner auf gelben, schwarzen und sogar grauen Küken aufzuzüchten begann. Heute produziert das Draubanat eine Geflügelform mit weißen Füßen, die eine schöne weiße Haut und weißes Fleisch besitzt, neben der gesteigerten Fleischproduktion auch eine gute Eierlage hat und damit eine vielfache Verbesserung der Rasse bedeutet.

Dieses sogenannte Weißhühner, wird sich langsam den Markt erobern. Die Behörden sind sich dessen gut bewußt und widmen daher auch dem jugoslawischen „itrischen“ und „an d h n“ die größte Aufmerksamkeit. Es handelt sich hier um ein Huhn wirklich jugoslawischer Provenienz, da es zuerst in der Gegend um Celje gezüchtet wurde und auch heute noch diese Gegend die stärkste Produktion in dieser Sorte aufweist.

Die Selektionsergebnisse waren bisher ausgezeichnet, und es wurde darum auch bereits ein offizieller Selektionsstandard aufgestellt, der vom Ministerium für Landwirtschaft begutachtet wurde. Bemerkenswert ist, daß ein solcher Selektionsstandard für andere Rassen in Jugoslawien bzw. aus anderen Gegenden des Staates noch nicht aufgestellt werden konnte. Die Behörden haben heute bereits guten Kontakt mit der Privatinitiative, und zahlreiche Organisationen arbeiten nach dieser Richtung hin schon sehr erfolgreich.

Neben der weißen Sorte ist noch eine gelblich-braune sowie die sogenannte Leghorn-Sorte mit großem Erfolg gezüchtet worden. Auch hier wurden vorzügliche Erfolge in Bezug auf Qualitätsverbesserung, Legeleistung und Qualitätsvergrößerung erzielt.

Für das Weißhühner bestehen sehr günstige Exportaussichten. Werden die Tiere mit Milch gemästet, so könnten sie sich sehr leicht

den englischen Markt sichern, wo sie auch entsprechend bezahlt werden.

Auf dem Gebiete der Kapaunerzucht sind ebenfalls große Fortschritte erzielt worden und die Produktion wurde durch die Ausbildung der Züchter im Kapaunieren, Füttern und Zubereiten für den Markt bedeutend gefördert. Augenblicklich besteht die Tendenz, die Kapaunerzucht auch in den übrigen Gebieten Jugoslawiens zu kultivieren.

Mit dem Fortschreiten der Selektion bei den Geflügelformen hat auch die Qualität der Eier zugenommen, und man kann es als ein Glück für uns bezeichnen, daß dies gelungen ist. Trotz der großen Krise, hat die Produktion der Winterer ihre Konjunktur und ihr Abgabegebiet behalten. Es gibt heute sogar viel mehr Winterer aus Jugoslawien als früher, und dies hat dazu beigetragen, daß die Krise eine immerhin fühlbare Erleichterung erfahren hat.

Notwendig wäre es, die Standardisierung der Eier mit mehr Nachdruck zu betreiben. Die Exportmöglichkeiten für Eier sind trotz der schweren Abnahmeverhältnisse noch lange nicht erschöpft, und die Vervollkommenheit auf diesem Gebiete könnte daher sofort und unabhängig von der Krise ihre Früchte tragen.

Es ist die Aufgabe der Genossenschaften, durch Kontrolle der Produktion und Anleitung der Züchter helfend mitzuarbeiten, um eine bessere Qualität bei gleichzeitig erhöhter Eierlage zu erzielen. Die Einrichtung von Exportgenossenschaften könnte aber auch dadurch helfen, daß sie durch ihr Wirken die Eier rascher auf den Markt bringen würden und auch den Zwischenhandel im Ausland dadurch erleichtern, indem sie eigene Verkaufsstellen einrichten.

Das Ministerium für Landwirtschaft und die Banalverwaltung werden der Geflügelzucht gemäß der guten Erfolge, die sich bisher gezeigt haben, die größte Aufmerksamkeit schenken und die Weiterentwicklung genau verfolgen. Es werden sich auch in den künftigen Handelsverträgen und Veterinärkonventionen noch so manche Vorteile für die Geflügelzucht im Draubanat erwirken lassen.

Der Eierexport aus dem Draubanat weist augenblicklich einen guten Absatz auf. Die Ausfuhr von Geflügel leidet zwar einige Massen durch die jetzt herrschende Krise, doch kann man sagen, daß sich besonders die steirischen Kapauner in der Schweiz einen vorzüglichen Ruf erworben haben und daß Italien gerade jetzt zu unseren stärksten Geflügelabnehmern zählt. Man erwartet nur, daß die Zucht der Mistkrähen der Massenart weicht, und damit können wir dem Weltmarkt dann weit günstigere Abgabebedingungen gefunden werden, als dies augenblicklich der Fall ist.

Interessenten statt, deren Gegenstand die Normung von Holzmaterial im Baubereich sowie verschiedener Ziegelformen bildete. Es wurde beschlossen, das Bauministerium um ehestige Erlassung von Normen für Bauholz zu ersuchen.

Internationaler Geflügelmarkt

Ein neuer Rückschlag ist in den letzten Tagen auf den internationalen Geflügelmärkten eingetreten, der sich besonders in Italien sehr ungünstig äußert. Obwohl die Zufuhren, besonders jene aus Jugoslawien stark vermindert sind, haben die Preise neuerlich zu sinken begonnen und weisen ganz deutlich die Tendenz zum Rückgang auf. Die Ursache dieses Rückschlages liegt im bedauernden Rückgang der Nachfrage, der nach den Feiertagen eingetreten ist. Das gegenwärtige, sehr geringe Angebot ist für diese verminderte Nachfrage noch zu hoch.

Entsprechende Kreise legen dieser Tatsache aber keine übermäßige Bedeutung bei und man hofft, daß sich die Notierungen noch im Laufe dieser Woche neuerdings erholen werden, umso mehr, als die Zufuhren andauernd schwach sind und voraussichtlich auch nicht so rasch eine Verstärkung erfahren dürften.

Nach den Mitteilungen von den italienischen Plätzen notiert dort augenblicklich Lebendgeflügel Lire 5 bis 5,25, Tendenz fallend, bei unsicherer Haltung.

Leider macht sich der Rückgang des Konsums in Deutschland immer stärker fühlbar. Die Arbeitslosigkeit ist im Anwachsen und die Konsumkräfte verringern sich daher zusehends. Die Preise sind darum auch weiter rückgängig und dabei ist hier die Hoffnung auf Verbesserung der Lage recht gering. Derzeit bezahlt man für Lebendgeflügel Markt 0,65 bis 0,68 pro Pfund, geschlachtetes Geflügel, welches stärker konsumiert wird, notiert Markt 0,80 bis 0,82 pro Pfund.

Der Markt in der Schweiz hat sich dagegen etwas gebessert, man bezahlt dort Franken 1,75 bis 1,85 pro kg, ist jedoch sehr wäflerisch. Augenblicklich ist dabei unter Export nach der Schweiz geringer geworden, dagegen scheint es, als ob unter geschlachtetes Geflügel etwas an Markt in Deutschland gewonnen hätte. Nach Zita in Lieferungen ausschließlich Lebendgeflügel.

Devizenzuteilung in Jugoslawien. Die jugoslawischen Banken sind berechtigt, von den einzelnen Firmen außer den übrigen Belegen auch die Bestätigung über die Bezahlung der Steuern zu verlangen, bevor dem Antrag auf Vergütung an den ausländischen Exporteur stattgegeben wird. Die beschränkte Devizenzuteilung, die nur an protokollierte Firmen erfolgt, ist von der Vorweisung folgender Dokumente abhängig: Steuerquittungen über das abgelaufene Halbjahr, Originalakturen und Zolldeklarationen über bereits verkaufte Waren, bzw. eine schriftliche Erklärung, daß bei neuen Aufträgen die Ware innerhalb Monatsfrist eingeführt werde.

Deutschlands Produktion ein Drittel unter 1928. Die Indexziffer der Produktion wichtiger deutscher Industriezweige, die um die Jahresmitte 1931 noch 74,4% (1928 = 100) betragen hatte, sank auf 63,8% im November und dürfte im Dezember höchstens 63% erreicht haben. Deutschlands Anteil an der ebenfalls sinkenden Weltproduktion ist gegenwärtig nur noch mit etwa 9% anzunehmen, gegen fast 12% 1928. Damals wurde die industrielle Produktion Deutschlands nur von den Vereinigten Staaten übertriften; gegenwärtig nimmt sie (hinter den Vereinigten Staaten, Rußland und England) die vierte Stelle ein.

Jugoslawien braucht kein Feinblech mehr. Der Finanzminister hat den Mindestzoll für Eisen- und Stahlblech (Schwarzblech, auch belapert und driffert) unter 1 Millimeter Stärke nach Zolltarif Nr. 537 1 c von 10 auf 16 Goldbilar je 10 Kilogramm und den Höchstzoll von 12 auf 20 Goldbilar erhöht. Die Erhöhung gilt ab 15. Jänner. Die Kramische Eisen-Industriegesellschaft eröffnet im Mai ihr neues Walzwerk, das Feinblech erzeugen wird. Das Werk ist,

wie verlautet, seiner Leistung nach für den jugoslawischen Gesamtbedarf ausreichend. Bisher betrug die Jahreserzeugung in diesem Artikel gegen 30 Millionen Dinar.

Italiens Strategie im Weltkrieg. Eine im Amtsblatt veröffentlichte Verordnung ermächtigt die italienische Regierung, den Import aus Ländern, die die Zwangsbewirtschaftung von Devisen eingeführt haben, von der Erfüllung jener Bedingungen abhängig zu machen, die die Exportinteressen Italiens zu den betreffenden Märkten jähren.

Keine Impfung bei Schweineimpfungen. Laut Mitteilung des Finanzministeriums sind Impfstoffe, in denen Eisenpulver enthalten ist, bei Impfungen von impfungsunfähigen Schweinen an den Staat von der Entrichtung der 1%igen allgemeinen Warenimpfsteuer befreit. Dies gilt jedoch nur für den Fall, daß die Schweine nur impfungsunfähig, sonst aber nicht bearbeitet werden. Man geht da von der Voraussetzung aus, daß die Warenimpfsteuer bereits vor der Ablieferung der Waren an die Impfanstalt entrichtet worden ist.

Begleichung von Goldsukturen in Ungarn. Die ungarische Regierung erläßt eine Verordnung, wonach Rechnungen, die auf Goldpengs lauten, in Papierpengs beglichen werden. Hierbei ist ein Goldpengs 0,26315739 Gramm Feingold gleichzusetzen.

Bücherschau

Zeitschrift für Geopolitik, 1932, Heft 1, Januar. Kurt Bopp Verlag, G. m. b. H., Berlin-Grünwald. Wie sieht es mit der Welt? Unter diesem Titel bringt die „Geopolitik“ einen lebendigen und tiefgehenden Überblick über die Weltlage. Die Wandlung in den Vereinigten Staaten wird in einem an der Oberfläche fast banalen, die Lage auf der Erde aber tiefgehend behandelten Versuch, die Entwicklung in China auf eine einfache, dem Europäer geläufige Tatsache zurückzuführen, unternimmt Rüstenberg. Die Problematik unseres alten Kontinents wird scharf herausgearbeitet in dem Thema von Jarug: Was bestimmt Europas Grenzen?

Die Frau mit den hundert Masken. Roman einer Schauspielerin. Von Georg Hirschfeld. Markt. M. 3,50, Sw. M. 1,80. Deutscher Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57. Als Bühnenbildner und vertrauter Kenner des Bühnenlebens war Georg Hirschfeld hier vorzüglich geeignet, diesen großangelegten Schauspieler-Roman aus eigenem Erleben und dichterischer Eingebung zu schreiben. Das Leben einer der größten Darstellerinnen hat ihm hierzu die Anregung gegeben; was er aber gestaltet, ist das Problem des Bühnenkünstlers überhaupt. Wir verfolgen das Entstehen der Liebe zwischen der Darstellerin und einem gleich ihr vom Schicksal des Unheimlichen berührten Mannes, ohne daß beide in der Ehe ganz zueinander finden konnten. Dabei vollzieht sich die Entwicklung der beiden Schauspieler vom Naturaktanten bis in die Gegenwart. Der ungemein fesselnde Roman ist vom Verlag in geschmackvoller Weise ausgestattet.

Radio

Mittwoch, den 27. Jänner.

2. J. b. l. j. a. 17.30 Uhr Konzert. — 19. Rußland. — 20. Beethoven-Abend. — 21. G. r. a. d. — 22.0: Klavierkonzert. — 22.10: Schumannkonzert. — 22.15: Schwanenlied. — 22.20: Die große Kotharina. — 22.25: Tanzmusik. — 22.30: Mozart-Verdi-Abend. — 22.35: Tanzmusik. — 22.40: S. l. a. v. a. — 22.45: Slowakischer Abend. — 22.50: Mailand. — 23.0: Bühnenaufführung. — 23.05: Mailand. — 23.10: Karneval-Konzert. — 23.15: L. a. d. e. r. — 23.20: G. l. i. n. a. s. — 23.25: S. l. a. v. a. — 23.30: S. l. a. v. a. — 23.35: S. l. a. v. a. — 23.40: S. l. a. v. a. — 23.45: S. l. a. v. a. — 23.50: S. l. a. v. a. — 24.0: S. l. a. v. a. — 24.05: S. l. a. v. a. — 24.10: S. l. a. v. a. — 24.15: S. l. a. v. a. — 24.20: S. l. a. v. a. — 24.25: S. l. a. v. a. — 24.30: S. l. a. v. a. — 24.35: S. l. a. v. a. — 24.40: S. l. a. v. a. — 24.45: S. l. a. v. a. — 24.50: S. l. a. v. a. — 25.0: S. l. a. v. a. — 25.05: S. l. a. v. a. — 25.10: S. l. a. v. a. — 25.15: S. l. a. v. a. — 25.20: S. l. a. v. a. — 25.25: S. l. a. v. a. — 25.30: S. l. a. v. a. — 25.35: S. l. a. v. a. — 25.40: S. l. a. v. a. — 25.45: S. l. a. v. a. — 25.50: S. l. a. v. a. — 26.0: S. l. a. v. a. — 26.05: S. l. a. v. a. — 26.10: S. l. a. v. a. — 26.15: S. l. a. v. a. — 26.20: S. l. a. v. a. — 26.25: S. l. a. v. a. — 26.30: S. l. a. v. a. — 26.35: S. l. a. v. a. — 26.40: S. l. a. v. a. — 26.45: S. l. a. v. a. — 26.50: S. l. a. v. a. — 27.0: S. l. a. v. a. — 27.05: S. l. a. v. a. — 27.10: S. l. a. v. a. — 27.15: S. l. a. v. a. — 27.20: S. l. a. v. a. — 27.25: S. l. a. v. a. — 27.30: S. l. a. v. a. — 27.35: S. l. a. v. a. — 27.40: S. l. a. v. a. — 27.45: S. l. a. v. a. — 27.50: S. l. a. v. a. — 28.0: S. l. a. v. a. — 28.05: S. l. a. v. a. — 28.10: S. l. a. v. a. — 28.15: S. l. a. v. a. — 28.20: S. l. a. v. a. — 28.25: S. l. a. v. a. — 28.30: S. l. a. v. a. — 28.35: S. l. a. v. a. — 28.40: S. l. a. v. a. — 28.45: S. l. a. v. a. — 28.50: S. l. a. v. a. — 29.0: S. l. a. v. a. — 29.05: S. l. a. v. a. — 29.10: S. l. a. v. a. — 29.15: S. l. a. v. a. — 29.20: S. l. a. v. a. — 29.25: S. l. a. v. a. — 29.30: S. l. a. v. a. — 29.35: S. l. a. v. a. — 29.40: S. l. a. v. a. — 29.45: S. l. a. v. a. — 29.50: S. l. a. v. a. — 30.0: S. l. a. v. a. — 30.05: S. l. a. v. a. — 30.10: S. l. a. v. a. — 30.15: S. l. a. v. a. — 30.20: S. l. a. v. a. — 30.25: S. l. a. v. a. — 30.30: S. l. a. v. a. — 30.35: S. l. a. v. a. — 30.40: S. l. a. v. a. — 30.45: S. l. a. v. a. — 30.50: S. l. a. v. a. — 31.0: S. l. a. v. a. — 31.05: S. l. a. v. a. — 31.10: S. l. a. v. a. — 31.15: S. l. a. v. a. — 31.20: S. l. a. v. a. — 31.25: S. l. a. v. a. — 31.30: S. l. a. v. a. — 31.35: S. l. a. v. a. — 31.40: S. l. a. v. a. — 31.45: S. l. a. v. a. — 31.50: S. l. a. v. a. — 32.0: S. l. a. v. a. — 32.05: S. l. a. v. a. — 32.10: S. l. a. v. a. — 32.15: S. l. a. v. a. — 32.20: S. l. a. v. a. — 32.25: S. l. a. v. a. — 32.30: S. l. a. v. a. — 32.35: S. l. a. v. a. — 32.40: S. l. a. v. a. — 32.45: S. l. a. v. a. — 32.50: S. l. a. v. a. — 33.0: S. l. a. v. a. — 33.05: S. l. a. v. a. — 33.10: S. l. a. v. a. — 33.15: S. l. a. v. a. — 33.20: S. l. a. v. a. — 33.25: S. l. a. v. a. — 33.30: S. l. a. v. a. — 33.35: S. l. a. v. a. — 33.40: S. l. a. v. a. — 33.45: S. l. a. v. a. — 33.50: S. l. a. v. a. — 34.0: S. l. a. v. a. — 34.05: S. l. a. v. a. — 34.10: S. l. a. v. a. — 34.15: S. l. a. v. a. — 34.20: S. l. a. v. a. — 34.25: S. l. a. v. a. — 34.30: S. l. a. v. a. — 34.35: S. l. a. v. a. — 34.40: S. l. a. v. a. — 34.45: S. l. a. v. a. — 34.50: S. l. a. v. a. — 35.0: S. l. a. v. a. — 35.05: S. l. a. v. a. — 35.10: S. l. a. v. a. — 35.15: S. l. a. v. a. — 35.20: S. l. a. v. a. — 35.25: S. l. a. v. a. — 35.30: S. l. a. v. a. — 35.35: S. l. a. v. a. — 35.40: S. l. a. v. a. — 35.45: S. l. a. v. a. — 35.50: S. l. a. v. a. — 36.0: S. l. a. v. a. — 36.05: S. l. a. v. a. — 36.10: S. l. a. v. a. — 36.15: S. l. a. v. a. — 36.20: S. l. a. v. a. — 36.25: S. l. a. v. a. — 36.30: S. l. a. v. a. — 36.35: S. l. a. v. a. — 36.40: S. l. a. v. a. — 36.45: S. l. a. v. a. — 36.50: S. l. a. v. a. — 37.0: S. l. a. v. a. — 37.05: S. l. a. v. a. — 37.10: S. l. a. v. a. — 37.15: S. l. a. v. a. — 37.20: S. l. a. v. a. — 37.25: S. l. a. v. a. — 37.30: S. l. a. v. a. — 37.35: S. l. a. v. a. — 37.40: S. l. a. v. a. — 37.45: S. l. a. v. a. — 37.50: S. l. a. v. a. — 38.0: S. l. a. v. a. — 38.05: S. l. a. v. a. — 38.10: S. l. a. v. a. — 38.15: S. l. a. v. a. — 38.20: S. l. a. v. a. — 38.25: S. l. a. v. a. — 38.30: S. l. a. v. a. — 38.35: S. l. a. v. a. — 38.40: S. l. a. v. a. — 38.45: S. l. a. v. a. — 38.50: S. l. a. v. a. — 39.0: S. l. a. v. a. — 39.05: S. l. a. v. a. — 39.10: S. l. a. v. a. — 39.15: S. l. a. v. a. — 39.20: S. l. a. v. a. — 39.25: S. l. a. v. a. — 39.30: S. l. a. v. a. — 39.35: S. l. a. v. a. — 39.40: S. l. a. v. a. — 39.45: S. l. a. v. a. — 39.50: S. l. a. v. a. — 40.0: S. l. a. v. a. — 40.05: S. l. a. v. a. — 40.10: S. l. a. v. a. — 40.15: S. l. a. v. a. — 40.20: S. l. a. v. a. — 40.25: S. l. a. v. a. — 40.30: S. l. a. v. a. — 40.35: S. l. a. v. a. — 40.40: S. l. a. v. a. — 40.45: S. l. a. v. a. — 40.50: S. l. a. v. a. — 41.0: S. l. a. v. a. — 41.05: S. l. a. v. a. — 41.10: S. l. a. v. a. — 41.15: S. l. a. v. a. — 41.20: S. l. a. v. a. — 41.25: S. l. a. v. a. — 41.30: S. l. a. v. a. — 41.35: S. l. a. v. a. — 41.40: S. l. a. v. a. — 41.45: S. l. a. v. a. — 41.50: S. l. a. v. a. — 42.0: S. l. a. v. a. — 42.05: S. l. a. v. a. — 42.10: S. l. a. v. a. — 42.15: S. l. a. v. a. — 42.20: S. l. a. v. a. — 42.25: S. l. a. v. a. — 42.30: S. l. a. v. a. — 42.35: S. l. a. v. a. — 42.40: S. l. a. v. a. — 42.45: S. l. a. v. a. — 42.50: S. l. a. v. a. — 43.0: S. l. a. v. a. — 43.05: S. l. a. v. a. — 43.10: S. l. a. v. a. — 43.15: S. l. a. v. a. — 43.20: S. l. a. v. a. — 43.25: S. l. a. v. a. — 43.30: S. l. a. v. a. — 43.35: S. l. a. v. a. — 43.40: S. l. a. v. a. — 43.45: S. l. a. v. a. — 43.50: S. l. a. v. a. — 44.0: S. l. a. v. a. — 44.05: S. l. a. v. a. — 44.10: S. l. a. v. a. — 44.15: S. l. a. v. a. — 44.20: S. l. a. v. a. — 44.25: S. l. a. v. a. — 44.30: S. l. a. v. a. — 44.35: S. l. a. v. a. — 44.40: S. l. a. v. a. — 44.45: S. l. a. v. a. — 44.50: S. l. a. v. a. — 45.0: S. l. a. v. a. — 45.05: S. l. a. v. a. — 45.10: S. l. a. v. a. — 45.15: S. l. a. v. a. — 45.20: S. l. a. v. a. — 45.25: S. l. a. v. a. — 45.30: S. l. a. v. a. — 45.35: S. l. a. v. a. — 45.40: S. l. a. v. a. — 45.45: S. l. a. v. a. — 45.50: S. l. a. v. a. — 46.0: S. l. a. v. a. — 46.05: S. l. a. v. a. — 46.10: S. l. a. v. a. — 46.15: S. l. a. v. a. — 46.20: S. l. a. v. a. — 46.25: S. l. a. v. a. — 46.30: S. l. a. v. a. — 46.35: S. l. a. v. a. — 46.40: S. l. a. v. a. — 46.45: S. l. a. v. a. — 46.50: S. l. a. v. a. — 47.0: S. l. a. v. a. — 47.05: S. l. a. v. a. — 47.10: S. l. a. v. a. — 47.15: S. l. a. v. a. — 47.20: S. l. a. v. a. — 47.25: S. l. a. v. a. — 47.30: S. l. a. v. a. — 47.35: S. l. a. v. a. — 47.40: S. l. a. v. a. — 47.45: S. l. a. v. a. — 47.50: S. l. a. v. a. — 48.0: S. l. a. v. a. — 48.05: S. l. a. v. a. — 48.10: S. l. a. v. a. — 48.15: S. l. a. v. a. — 48.20: S. l. a. v. a. — 48.25: S. l. a. v. a. — 48.30: S. l. a. v. a. — 48.35: S. l. a. v. a. — 48.40: S. l. a. v. a. — 48.45: S. l. a. v. a. — 48.50: S. l. a. v. a. — 49.0: S. l. a. v. a. — 49.05: S. l. a. v. a. — 49.10: S. l. a. v. a. — 49.15: S. l. a. v. a. — 49.20: S. l. a. v. a. — 49.25: S. l. a. v. a. — 49.30: S. l. a. v. a. — 49.35: S. l. a. v. a. — 49.40: S. l. a. v. a. — 49.45: S. l. a. v. a. — 49.50: S. l. a. v. a. — 50.0: S. l. a. v. a. — 50.05: S. l. a. v. a. — 50.10: S. l. a. v. a. — 50.15: S. l. a. v. a. — 50.20: S. l. a. v. a. — 50.25: S. l. a. v. a. — 50.30: S. l. a. v. a. — 50.35: S. l. a. v. a. — 50.40: S. l. a. v. a. — 50.45: S. l. a. v. a. — 50.50: S. l. a. v. a. — 51.0: S. l. a. v. a. — 51.05: S. l. a. v. a. — 51.10: S. l. a. v. a. — 51.15: S. l. a. v. a. — 51.20: S. l. a. v. a. — 51.25: S. l. a. v. a. — 51.30: S. l. a. v. a. — 51.35: S. l. a. v. a. — 51.40: S. l. a. v. a. — 51.45: S. l. a. v. a. — 51.50: S. l. a. v. a. — 52.0: S. l. a. v. a. — 52.05: S. l. a. v. a. — 52.10: S. l. a. v. a. — 52.15: S. l. a. v. a. — 52.20: S. l. a. v. a. — 52.25: S. l. a. v. a. — 52.30: S. l. a. v. a. — 52.35: S. l. a. v. a. — 52.40: S. l. a. v. a. — 52.45: S. l. a. v. a. — 52.50: S. l. a. v. a. — 53.0: S. l. a. v. a. — 53.05: S. l. a. v. a. — 53.10: S. l. a. v. a. — 53.15: S. l. a. v. a. — 53.20: S. l. a. v. a. — 53.25: S. l. a. v. a. — 53.30: S. l. a. v. a. — 53.35: S. l. a. v. a. — 53.40: S. l. a. v. a. — 53.45: S. l. a. v. a. — 53.50: S. l. a. v. a. — 54.0: S. l. a. v. a. — 54.05: S. l. a. v. a. — 54.10: S. l. a. v. a. — 54.15: S. l. a. v. a. — 54.20: S. l. a. v. a. — 54.25: S. l. a. v. a. — 54.30: S. l. a. v. a. — 54.35: S. l. a. v. a. — 54.40: S. l. a. v. a. — 54.45: S. l. a. v. a. — 54.50: S. l. a. v. a. — 55.0: S. l. a. v. a. — 55.05: S. l. a. v. a. — 55.10: S. l. a. v. a. — 55.15: S. l. a. v. a. — 55.20: S. l. a. v. a. — 55.25: S. l. a. v. a. — 55.30: S. l. a. v. a. — 55.35: S. l. a. v. a. — 55.40: S. l. a. v. a. — 55.45: S. l. a. v. a. — 55.50: S. l. a. v. a. — 56.0: S. l. a. v. a. — 56.05: S. l. a. v. a. — 56.10: S. l. a. v. a. — 56.15: S. l. a. v. a. — 56.20: S. l. a. v. a. — 56.25: S. l. a. v. a. — 56.30: S. l. a. v. a. — 56.35: S. l. a. v. a. — 56.40: S. l. a. v. a. — 56.45: S. l. a. v. a. — 56.50: S. l. a. v. a. — 57.0: S. l. a. v. a. — 57.05: S. l. a. v. a. — 57.10: S. l. a. v. a. — 57.15: S. l. a. v. a. — 57.20: S. l. a. v. a. — 57.25: S. l. a. v. a. — 57.30: S. l. a. v. a. — 57.35: S. l. a. v. a. — 57.40: S. l. a. v. a. — 57.45: S. l. a. v. a. — 57.50: S. l. a. v. a. — 58.0: S. l. a. v. a. — 58.05: S. l. a. v. a. — 58.10: S. l. a. v. a. — 58.15: S. l. a. v. a. — 58.20: S. l. a. v. a. — 58.25: S. l. a. v. a. — 58.30: S. l. a. v. a. — 58.35: S. l. a. v. a. — 58.40: S. l. a. v. a. — 58.45: S. l. a. v. a. — 58.50: S. l. a. v. a. — 59.0: S. l. a. v. a. — 59.05: S. l. a. v. a. — 59.10: S. l. a. v. a. — 59.15: S. l. a. v. a. — 59.20: S. l. a. v. a. — 59.25: S. l. a. v. a. — 59.30: S. l. a. v. a. — 59.35: S. l. a. v. a. — 59.40: S. l. a. v. a. — 59.45: S. l. a. v. a. — 59.50: S. l. a. v. a. — 60.0: S. l. a. v. a. — 60.05: S. l. a. v. a. — 60.10: S. l. a. v. a. — 60.15: S. l. a. v. a. — 60.20: S. l. a. v. a. — 60.25: S. l. a. v. a. — 60.30: S. l. a. v. a. — 60.35: S. l. a. v. a. — 60.40: S. l. a. v. a. — 60.45: S. l. a. v. a. — 60.50: S. l. a. v. a. — 61.0: S. l. a. v. a. — 61.05: S. l. a. v. a. — 61.10: S. l. a. v. a. — 61.15: S. l. a. v. a. — 61.20: S. l. a. v. a. — 61.25: S. l. a. v. a. — 61.30: S. l. a. v. a. — 61.35: S. l. a. v. a. — 61.40: S. l. a. v. a. — 61.45: S. l. a. v. a. — 61.50: S. l. a. v. a. — 62.0: S. l. a. v. a. — 62.05: S. l. a. v. a. — 62.10: S. l. a. v. a. — 62.15: S. l. a. v. a. — 62.20: S. l. a. v. a. — 62.25: S. l. a. v. a. — 62.30: S. l. a. v. a. — 62.35: S. l. a. v. a. — 62.40: S. l. a. v. a. — 62.45: S. l. a. v. a. — 62.50: S. l. a. v. a. — 63.0: S. l. a. v. a. — 63.05: S. l. a. v. a.

Medizinische Ecke

Die Gesundheit des Schulkindes

Von Dr. med. Charlotte Böhde.

Die Gesundheit des Schulkindes wird jetzt in anderer Weise überwacht als in der Vorkriegszeit. Häufige Turnstunden, Tageswanderungen, obligatorische Schwimmkurse sichern die körperliche Ausbildung neben dem üblichen Unterricht. Schulpflichtungen ergänzen die manchmal infolge der Not der Zeit ungenügende Ernährung im Elternhaus. Die regelmäßige Untersuchung durch den Schularzt ermöglicht Maßnahmen zur Verhütung von Krankheiten und Körperfehlern im ersten Stadium und Ausbesserung von ansteckungsfähigen und gebrechlichen Kindern, wodurch dem gesunden wie dem kranken Kinde gleichermaßen geholfen wird.

Mit diesen fürsorgerischen Maßnahmen ist aber durchaus nicht dem Elternhaus die Verpflichtung abgenommen, für eine gesunde Lebensweise und sachgemäße Ernährung Sorge zu tragen; denn die heranwachsenden Kinder, besonders die 10—14jährigen, stellen einen großen Prozentsatz der Patienten in der Sprechstunde des Kinderarztes und in der Kinderpoliklinik. Der Grund dafür ist teils in jenem Wachstum, teils in unvernünftiger Lebensweise zu suchen. Was ich in folgendem sage, gilt hauptsächlich für die 10—14jährigen, obwohl es im wesentlichen auch auf jüngere und ältere Schulkinde anzuwenden ist. Wichtig für die ungehemmte Entwicklung ist vor allem eine genaue Zeiteinteilung, die Aufstehen und Zubettgehen, sowie Arbeits- und Freizeit regelt und nur ganz ausnahmsweise durchbrochen werden darf.

Ein Kind braucht 10 bis 12 Stunden Schlaf, für dessen pünktlichen Beginn und ungestörte Dauer die Eltern zu sorgen haben. Bei einem ausgeschlafenen Kinde wird auch das Aufstehen ohne große Schwierigkeiten vor sich gehen. Je nach der Länge des Schlafweges wird dieser Zeitpunkt morgens 1—2 Stunden vor den Schulbeginn zu legen sein. Auf alle Fälle muß das Kind sich ohne Hast anziehen und in Ruhe frühstücken können. Die Viertelsstunde mehr Schlaf, die sich schwache Mütter immer wieder abringen lassen, bringen dem Kinde nicht den geringsten Nutzen, wohl aber vielerlei Schaden: Das ungewohnte oder ungenügende gewohnte Kind ist halb verchlaffen, unlustig und daher unfähig, dem Unterricht zu folgen. Die gründliche Reinigung, die am besten in einem täglichen, mäßig warmen Bade, mindestens aber in gründlichem Abwaschen von Kopf bis zu Fuß bestehen muß, findet besser abends vor dem Schlafengehen statt, weil einerseits mehr Zeit ist, andererseits Staub u. Schmutz des Tages nicht mit ins Bett genommen werden, was nicht nur aus ästhetischen, sondern auch aus hygienischen Gründen zu fordern ist. Diese gründliche Reinigung bildet zusammen mit Zähneputzen (stets mit Zahnpasta!) und Säubern der Finger- und Fußnägel, sowie Auswischen der Ohren mit einem von Watte dünn umwickelten, zugespitzten Holzstäbchen einen weitgehenden Schutz vor Infektionskrankheiten. Die Eltern sollten diese Reaktionen überwachen und bei dieser Gelegenheit den nackten Körper ihres Kindes unauffällig mustern, damit ihnen Hautausschläge, Entzündungen und andere äußere Krankheitserscheinungen rechtzeitig bekannt werden. Kühlt nachwaschen, gut abtrocknen, rasch ins Bett, dunkel machen und absolute Ruhe ringsum!

Manche Kinder sind sogenannte Leserratten. Es ist verkehrt und zwecklos, ihnen dieses Vermögen zu rauben. Man versuche nur, die Lesertüre unauffällig zu überwachen und selbst dem Interesse und Geschmack des Kindes entsprechende Bücher ausfindig zu machen. Man lasse sie in ihrer Freizeit bei gutem Wetter im Freien lesen. Sonst tun sie es heimlich bei jeder sich bietenden Gelegenheit, und wenn es für Minuten auf der Toilette ist, abends im Bett mit der Taschenlampe, während den Schularbeiten! Die Lesewut ist eine manchmal aus pathologischer grenzenloser Erscheinung bei intelligenten, wissenschaftlichen Kindern, die man nur durch Verständnis in vernünftigen Grenzen halten kann.

Die Mahlzeiten müssen regelmäßig eingenommen werden. Sie sollten den Ergebnissen

der modernen Ernährungslehre entsprechend zusammengesetzt sein. Die Hauptmahlzeit besteht aus wenig Fleisch, viel Gemüse, Salat, Obst. Zum Frühstück gibt man am besten einen nahrhaften Mehl-, Haferflocken- oder Grießbrei, dessen Langweiligkeit durch Zusatz von Rüssen und Obst ausgeglichen wird. Vorkornbrot anstatt Semmel oder Hausbrot ist vorzuziehen, wenn es höherer Gehalts an Kalorien und Mineralstoffen, dann zur Kräftigung der Zähne (Vorkornbrot erfordert energiegeliches Kauen) und nicht zuletzt als Mittel gegen Entzündung und zur Bekämpfung der Verstopfung. Milch oder Fruchtsäfte ersetzen den Kaffee, Tee oder Kakao! Spirituosen sind keinesfalls, auch nicht tropfenweise zum Kosten, zu erlauben.

Gesundheitspflege

a. Krebskrankheit. Unter Krebskrankheit versteht man das unbegrenzte Wuchern von Zellen in einem Organ, wobei diese Zellen durch den Lymphstrom in andere Organe verschleppt werden können. Wie es in einem Fall zu Wucherungen dieser Zellen kommt und in hundert andern nicht, darüber bestehen verschiedene Theorien. Krebs kann sich fast in jedem Organ bilden, er kommt meist in höherem Alter vor, findet sich manchmal auch bei jüngeren Menschen. Die Hauptsache ist, daß das Leiden im Beginn erkannt wird. Durch die Verbesserung der heutigen Operationstechnik ist diese Krankheit jetzt nicht mehr so sehr zu fürchten wie einst. Im Anfang der Erkrankung kann alles transiente Gewebe vollkommen entfernt werden, so daß eine Wiederkehr des Leidens nicht droht. Leider kommen die Kranken oft zu spät zum Arzt, teils aus Unkenntnis ihres Zustandes, teils aus Angst. Gerade diese Krankheit wird von gewissenlosen Kurpfuschern solange behandelt, bis jede Heilungsmöglichkeit erschöpft ist. Aber nicht nur in der Operation, sondern auch in der Röntgenbehandlung und im Radium hat die ärztliche Wissenschaft ständige Fortschritte gegen diese Krankheit. Beide zerstören Krebszellen. Von dieser Fähigkeit wird hauptsächlich als Nachbehandlung nach Operationen Gebrauch gemacht, um eine Wiederholung der Krankheit zu verhindern.

b. Schuppenflechte ist eine Hautkrankheit, bei der es zur Bildung weißer Schuppen kommt, deren Grund gerötet ist. Ursprünglich sind die Herde klein wie Einsen, werden dann aber so groß wie die Handfläche eines kleinen Kindes. Die Herde können zusammenfließen und sich flächenhaft ausbreiten. Oder sie können in der Mitte ausheilen und Ringe bilden, die mit anderen Ringen sich vereinigen, so daß girlandenartige Zeichnungen entstehen. Die Schuppenflechte findet sich nur an den Streckseiten der Arme und Beine, besonders am Ellbogen und Knie. Ferner kommt sie am Kopf vor, was Haarausfall zur Folge hat. Aber nicht jeder Haarausfall ist auf Schuppenflechte zurückzuführen. Seltener werden Brust, Rücken und Bauch befallen. Das Leiden ist chronisch, gelegentlich beschränkt es sich auf einzelne Stellen, manchmal ist fast der ganze Körper befallen. Die Krankheit heilt oft nach kurzer Zeit, dauert aber manchmal sehr lang und kann immer wiederkehren. Ueber ihre Ursache weiß man nichts Bestimmtes; sie ist zwar nicht ansteckend, befällt aber manchmal eine ganze Familie. Zur Heilung der Krankheit wird Arsen verordnet, das innerlich genommen wird. Die erkrankten Stellen werden mit Teer oder Schwefel behandelt. Teer in Öl aufgelöst wird mit einem Pinsel auf die schuppigen Stellen aufgetragen. In neuester Zeit wird vielfach Röntgenbehandlung mit Erfolg angewendet.

c. Nierenbedentzündung. Der Mensch hat zwei Nieren, die bohnenartige Gestalt haben und ungefähr faustgroß sind. Die Niere liegt in der Lendengegend, seitlich von der Wirbelsäule unter dem Zwerchfell. Aus der Niere geht ein röhrenförmiges Organ hervor, der Harnleiter, der in die Harnblase

mündet. Der Harn wird in den Harnbläschen der Niere gebildet und sammelt sich in der Mitte der Niere an. Dieser Raum heißt **Nierenbecken**. Eine Harnblasenentzündung kann durch den Harnleiter aufsteigen und zur Nierenbedentzündung führen. Außerdem kann es durch Nierensteine oder Nierenland zur Nierenbedentzündung kommen. Frauen erkranken ab und zu während der Schwangerschaft an Nierenbedentzündung. Die Nierenbedentzündung verursacht meist Schmerzen in der Lendengegend, häufigen Harndrang und oft Fieber. Der Urin ist trübe, oft blutig. Aus all diesen Erscheinungen wird der Arzt meist schon die richtige Diagnose stellen können. Eine chemische Untersuchung des Harns und eine Untersuchung mit dem Harnspiegel geben Aufschluß über die Ursache der Krankheit. Die Behandlung besteht in Bettruhe und warmen Umschlägen auf die Lendengegend. Der Kranke soll viel Mineralwasser, und zwar Preßauer, Kronbrunn, Bitter oder Bich, trinken. Alkohol ist verboten. Wenn dies nicht zum Ziele führt, ist eine Spülung der Blase oder des Nierenbeckens notwendig.

d. Unter Nervenschmerzen und Neuralgien versteht man Schmerzen, die im Verlaufe eines Nerven auftreten, von besonderer Stärke sind und nur zeitweise bestehen. Als Ursache kommen in Betracht Erkältungen, Verletzungen, Erkrankungen der Umgebung der Nerven, Infektionskrankheiten, Typhus, Malaria, Grippe usw., ferner Gift und Zuckerkrankheit. Gewisse Familien scheinen für Neuralgien besonders empfänglich zu sein. Der Schmerz tritt meist plötzlich auf, ist oft unerträglich stark und wird im Verlauf der ganzen Nerven empfunden. Die Dauer des Anfalls ist sehr verschieden. Meist fühlen sich die Kranken außerhalb des Anfalls ganz wohl, manchmal dauert dauernd eine leichte Empfindlichkeit. Zu den häufigsten Nervenschmerzen gehören die Ischias und die Neuralgie der Gesichtsnerven. Man muß versuchen, die Ursache der Neuralgie zu ergründen; wenn dies gelingt, ist der Weg der Behandlung gegeben. Im Anfall ist die Einwirkung von Wärme wohltuend, wie warme Breiumschläge, Thermophor usw.; kommt man damit nicht aus, so verabreicht man schmerzstillende Mittel. In der anfallsfreien Zeit verordnet man pflanzliche, einwirkende usw. verordneten Schüßler'schen Salze. Wichtig ist es, die Ursache der Neuralgie festzustellen, damit man die Schädlichkeiten fernhält. Besteht eine Allgemeinerkrankung, so ist diese zu behandeln. Als letztes Mittel kommt die operative Behandlung in Betracht.

e. Keuchhusten oder Krampfhusten tritt hauptsächlich bei Kindern auf, kann aber auch Erwachsene befallen. Die Krankheit wird durch Anhaften von Misch auf Mensch übertragen. Der Erreger des Keuchhustens ist bis jetzt nicht bekannt. Die Krankheit beginnt wie ein gewöhnlicher Bronchialkatarrh mit Husten und Schnupfen, leichter Entzündung der Augen, meist niedrigem Fieber. Erst nach einiger Zeit folgt der eigentümliche Krampfhusten. Er beginnt mit einem tiefen, pfeifenden Atemzug, dem ununterbrochen kurze, bellende Hustenstöße folgen, um wieder mit dem pfeifenden Atem abzuwechseln. Das kann sich einigemal hintereinander wiederholen. Bei sehr starkem Hustenreiz kommt es zum Erbrechen. Beim Husten wird nur eine spärliche Menge Schleim herausbefördert. Während des Hustenanfalls werden die Kinder blau, nach Atem, sie glauben zu ersticken, und in ihrem Angstgefühl suchen sie nach einem Halt, an den sie sich klammern können. Die Anfälle treten hauptsächlich abends und in der Nacht auf, in der Zwischenzeit fühlen sich die Kinder wohl. Mit der Zeit hören die Anfälle auf, der Husten wird seltener und leichter. Der Keuchhusten dauert gewöhnlich sechs Wochen, oft aber auch Monate und geht meist gut aus; manchmal entsteht aber eine Lungenentzündung. Ab und zu kommt es im Anschluß an Keuchhusten zu einem Lungenpneumoniekatarrh, andre Kinder werden wieder störförmig. Da die Gefahr der Ansteckung sehr groß ist, sollen Kinder, die an Keuchhusten leiden, mit anderen Kindern nicht in Berührung kommen. Das Wichtigste bei der Behandlung des Keuchhustens ist g u t e

u f t. Kinder mit Krampfhusten sollen möglichst viel in frischer, freier Luft sein. Vor Wind sind die Kinder zu schützen. Das Schlafzimmer muß gut gelüftet werden, für reichliche Ernährung ist zu sorgen. Die Kinder sollen in der Zeit, da die Anfälle ausbrechen, viel essen, damit sie nicht durch Erbrechen herunterkommen. Medikamente wirken nicht bei allen Kindern.

Aus aller Welt

Eine Maschine erlegt 24 Menschen.

Aus Washington wird über eine neue Erfindung berichtet, die geeignet ist, eine Umwälzung auf dem Gebiete der Baumwollproduktion hervorzurufen. Bis jetzt konnten viele Arbeiter beim Sammeln der Baumwollblüten beschäftigt werden. Besonders waren es die Negarbeiter, die in den Südstaaten Amerikas zu dieser Arbeit herangezogen wurden. Die neu erfundene Maschine vermag im Laufe von drei Stunden die Arbeit zu leisten, die sonst ein Arbeiter in 72 St. bewältigte. Da die Maschine sich zweifellos eignen würde, so besteht kein Zweifel darüber, daß die Besitzer der Baumwollplantagen sie benutzen werden. Dadurch werden Tausende u. Abertausende durch Arbeitslosigkeit bedroht. Der technische Fortschritt, der der Menschheit zum Segen werden sollte, wirkt sich in der heutigen Krise immer verhängnisvoller aus.

Lebensgang eines Bigamisten

Die französische Regierung beabsichtigt, der Kammer ein neues Gesetz vorzulegen, kraft dessen die Bigamie in Zukunft nicht mehr als Kapitalverbrechen betrachtet werden soll. Auf Grund des neuen Gesetzes werden die Bigamisten in Frankreich nicht mehr vor Schwurgerichten, sondern vor gewöhnlichen Gerichten erster Instanz abgeurteilt, und statt hoher Gefängnisstrafen nur mit Geldstrafen belegt. Ein gewisser Joseph N. i. d. Paris hatte aber das Unglück noch vor dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen sich vor den Schranken des Gerichtes wegen Bigamie verantworten zu müssen. Im Jahre 1914 hatte er nach 18 Jahre Ehe seine Frau verlassen und sich als Freiwilliger bei den Militärbehörden gemeldet. Er vertrat die Ansicht, daß der Schützengraben dem ehelichen Schlafgemach vorzuziehen sei. Einige Jahre später machte er der Frau Martineau einen Heiratsantrag. Die Tatsache, daß er in seinem Personalausweis irrlicherweise als ledig eingetragen war, kam ihm dabei zu gute. Leider war sein zweites Eheglück von kurzer Dauer. Frau Martineau erwies sich als eine wahre Kröte und machte dem Mann, der sich trotz seiner schlechten Erfahrungen zum zweiten Male verheiratet hatte, das Leben zur Hölle. Er beantragte die Scheidung. Während der Gerichtsverhandlung stellte es sich aber heraus, daß er eine zweite Ehe eingegangen war, ohne von seiner ersten Frau geschieden worden zu sein. Der Angeklagte wäre zweifellos zu einer schweren Gefängnisstrafe verurteilt worden, wenn ihm nicht seine erste Frau in der Verhandlung zu Hilfe gekommen wäre. Sie erklärte nämlich, daß ihr Mann sich ihr gegenüber stets anständig benommen hätte und pünktlich die Alimante zahlte, ohne dazu formell verpflichtet zu sein. Diese Zeugenaussage stimmte die Geschworenen mit. N. wurde zu einem Monat Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt.

Die fliegende Großmutter.

In dem schönen Strandort Miami, in dem Naturparadies der Halbinsel Florida ruht unter der Zeit zu einer Fliegerkonkurrenz. Unter den Anwärtern befindet sich eine Dame, Alice Richardson aus Louisville im Staate Kentucky. Nach den Triumpfen, die weibliche Flieger, wie z. B. Elli Binhorn, Amy Johnson, Peggy Salomon in letzter Zeit errangen, ist die Tatsache der Beteiligung einer Frau an einem Fliegerwettbewerb an und für sich nicht verwunderlich. Das Interessante an diesem Ereignis ist aber, daß Alice Richardson 81 Jahre alt sein soll, und sich selbst scherzhaft „fliegende Großmutter“ nennt. Trotz ihres hohen Alters hat sie das Steuer ihrer Maschine stets in der Gewalt. Zur Erlangung des Preises beabsichtigt sie einen Nonstop-Flug nach der Insel Kuba und zurück zu unternehmen. Ob die Altersangabe richtig ist oder nur Reklamezwecken diene, muß dahingestellt bleiben.

Jänner, Feber und März



59.-
Damen-Galosse. Modell 7815-61
Unentbehrlich bei ungünstiger Witterung. Sie schützen Ihre Füße und Ihre Schuhe. Wir verkaufen sie unter Garantie für jedes Paar für nur Din. 59.-



69.-
Herren-Galossen. Modell 9817-61
für nur Din. 69.-. Wir garantieren für jedes Paar. Sie schützen Ihre Gesundheit und sparen viel Geld, wenn Sie diese bei Schnee- und Platschwetter tragen



49.-
Für Kinder: Schneeschuhe aus Gummi mit warmem Futter. - Bei Regen- und Platschwetter der unentbehrliche Schuh. Modell 2861-01

Rata



19.-
Galoschettes. Modell 8805-68
Elegant, leicht und ausserordentlich praktisch. Unentbehrlich. Sie schützen Ihre Schuhe bei Kot- und Regenwetter.



69.-
Schneeschuhe aus Gabardine erweisen Ihnen gute Dienste bei schlechter Witterung. Warm gefüttert, schützen Ihre Gesundheit. - Für jedermann erschwinglich. Modell 1255-31



79.-
Diese eleganten Schneeschuhe lassen Ihre Füße klein erscheinen. Ihre Schuhe bleiben in diesen immer trocken und rein. - In braun oder schwarz erhältlich. Modell 1865-01

sind Monate, in welchen das Tragen von Gummischuhen, zum Schutze Ihrer Gesundheit, unentbehrlich ist. - In den Gebirgsgegenden bei hohem Schneefall, in der Ebene bei Kot- und Regenwetter.

Beschaffen Sie sich unsere Gummischuhe, die wir zu konkurrenzlosen Preisen verkaufen. Sie machen sich Ihnen bezahlt, denn sie schützen Ihre Gesundheit und behalten Ihr Schuhwerk trocken und rein.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Dauerwellen 100 Din, Indulieren 6 Din bei Marica Požar, Vrtniška ul. 11. 1015
Wer richtet kleinen Hund ab? Aufzucht unter „Dum“ an die Bero. erbeten. 1000

Wer sich für wenig Geld das Leben versüßen will, kauft Kanditen, Pralinen, Keks, Schokolade etc. bei

Toni Ošlag
Delikatessen-Geschäft
Glavni trg 17. 821

Reparaturen von Büromaschinen, Nähmaschinen, Registrierkassen und andere in dieses Fach einschlägigen Arbeiten erstklassig und billig. Franz Keflic, Mechaniker, Vrtniška ulica 7. Telefon 2775. 1019

Vorgügliche Strohohle 100 lg. Din. 40.- ins Haus gestellt. Partes und weiches Holz. Kopaliska ul. 20. 726

TEPPICHE

Vinoleum, Vorhänge, Vorhangsstoffe, Stühle, Bettdecken, Überwürfe, sowie alle Bettwaren zu **Preisen** mit großem Nachlass. Karl Preis, Maribor, Gosposka ul. 20. 890

Zu verkaufen

Entgehendes Geküht zu verkaufen, gebe auch in Nacht. Anfragen Stritarjeva 7, Maribor. 1002

Reinherwagen, unterhalten, ist preiswert abzugeben. Magdalenska 87, Part., Tür 6. 1010

Prima Fleischschweine, 70-80 kg. schwer, Anfrage Dr. Scherbaum. 730

Klavier, Stuhlflügel, Klangrein billig zu verkaufen. Standort ein Feldsteiger, Ofen sowie eine ganze Violone zu haben. Adr. Bero. 1018

Wandüberwurf, Plüsch, Samt, apothek, Petroleumofen, Türstich, Milieu billig zu verkaufen. Adr. Bero. 1021

Piano und Stuhlflügel der Weltren genickenden Marie Lauberg & Co. Teilzahlungen. Klavierfabrik A. Dobner, Gosposka 2. 704

Neuer Herrenwinterrock, Pelzfutter, billig zu verkaufen. Dorniska 30, Simon. 775

Politische Schloßzimmer neueste Modelle, aus Weichholz u. Mädeln billig zu verkaufen. Tischlerei Kompara, Mestian-drova 48. 889

Gut erhaltener Smoking für ichlanen Herrn zu verkaufen. Anfragen von 15-16 Uhr Krelona ul. 14/3 Tür 8. 961

Radio-Gesellschaft 5 Radios, Regierbetrieb, kompl., mit Lautsprecher, wo kein elektr. Strom, sofort auch mit Batterie betriebbereit, billig zu haben. Atelier Wagner, Slovenska 4. 980

Zukauf gesucht

Herren-Maschinen werden gekauft oder entliehen. Angebote unter „Maschinen“ an die Bero. 1023

Kaufe altes Gold, Silbertröden, alte Röhre zu Goldschmelze. A. Stumpf, Goldarbeiter Krelona ul. 8. 867

Zu mieten gesucht

Staatsbeamter sucht möbliertes Zimmer samt Verpflegung. Anträge unter „Siguran“ an die Bero. 1012

Gingimmerwohnung, ganz oder teilweise möbliert, rechte Drauf, für zwei Lehrerinnen geeignet. Unter „Rein“ an die Verwaltung. 990

Zu vermieten

Zwei Fräulein werden auf Kost und Wohnung billig aufgenommen. Trantopanova 10, im Geschäft. 1005

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gregorčeva ul. 8/2. 1018

Großes, schön. Zimmer, Stadtmitte, ab 1. Feber zu vermieten. Anfragen Slovenska ul. 8/1. 1001

Reines, möbl., separ. Zimmer im Stadtzentrum zu vermieten. Adr. Bero. 1007

Zimmer und Küche samt schön. Veranda zu vermieten. Krelona ul. 119. 1004

Leeres Zimmer zu vermieten. Anfragen: Hausmeisterin Zidovska 14/2, Tür 10. 1006

Reiz möbl. Zimmer, separiert, elektr. Licht, zu vermieten. Adr. Bero. 984

Streng separat., möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Krelona 5, Part. links. 997

Zimmer, Küche und Kabinett mit 1. Feber zu vermieten. - Kratka 5 (beim „Napib“-Sportplatz). 1018

Zwei leere oder ein möbliertes Zimmer zu vergeben. Marjina ul. 10/1. 1017

Reines, möbl. Zimmer mit Kost an 2 Fräulein zu vergeben. Auch Klavierbenutzung. Anfragen Tattenbachova 24, im Geschäft. 1008

Alleinstehende, ältere Frau erhält schönes Sparherbzimmer für leichte Hausarbeit. Anfragen vermittelt Krelona 28. 888

Sofal im Parterre, geeignet für Kasse oder Gewerbe, beim Bahnhof zu vergeben. Mestian-drova 48. 888

Zimmer und Küche zu vergeben. Krelona 26. 1003

Wohnung, Zimmer, Küche und Zubehör mit 1. Feber zu vermieten. Krelona 76. 1011

Kabinett zu vermieten. Krelona 41/1, links. 998

Schönes sonniges Zimmer am Park an soliden Herrn zu vergeben. Marjina 3/2, links. 998

Zimmer, möbl., sonnig, rein, an ein Fräulein zu vermieten. Civil-Metodova 18/1, Tür 8. 998

Zimmer mit 1-2 Personen. - Adr. Bero. 990

2-3-Zimmerige Wohnung mit Zugehör. 1. Stock, gasförmig ist an ein kinderloses, älteres Ehepaar ab 1. Feber zu vermieten. Vorteilhaft ist auch ein möbliertes Zimmer an einen soliden Herrn sofort zu vermieten. Anfragen in der Verwaltung. 977

Offene Stellen

Kinderfräulein, vollkommen selbstständig, das perfekt Deutsch spricht, zu zwei Knaben im Alter von 3 und 4 Jahren gesucht. Offerte unter „985“ an die Bero. 985

Jüngere Köchlerin, kann auch Anfängerin sein, wird sofort aufgenommen. Vorzustellen „Trustveni dom“, Priz. Gosposka 1. 989

Realitäten

Villenbesitz, all. Konfort, Stadt nahe, ertragreicher Grund, 500 Tausend Din. Kleine Häuser zu 45.000 Din. Geschäftslotse, 16 lde. Büro Kapič, Gosposka 28. 1022

Kaufe Haus oder Villa in Maribor. Angebote unter „Verzählung 4“ an die Bero. 890



Maren, innere Organe, Nieren, Krampfadern und Leistenbruch

Es ist dies der veraltete aber heilbare Leistenbruch. Infolge mangelhafter Bandage wird der Bruch in den Leistenkanal bezw. gegen den Eierstock gedrückt. Dieser Fall ist äußerst gefährlich. Der Bruch kann die Größe eines Menschenkopfes erreichen, oder noch größer werden.

Nach kräftigen, die an diesen gräßlichen und gefährlichen Gebrechen leiden, sollen die Anwesenheit des hervorragenden dipl. Spezialisten

KLEBER

Direktors des Instituts Herniaire de Lyon (Frankreich) ausnützen.

Auf der 4. internationalen Tournee in Begleitung des diplom. Pharmazeuten Borovic wird er Sie auf der Zagreber Universität mit der hervorragenden Methode der elastischen Zurückhaltung dieses Gebrechens bekanntmachen. Es wird Ihnen nicht mehr notwendig sein, schwere Bandagen zu tragen. Ihr Bruch wird sich verringern, Ihre inneren Organe werden wieder in die Bauchhöhle zurückwandern und Sie werden sich stärker und besser fühlen.

Schließlich ist noch zu bemerken, daß für die Dauerwirkung der Behandlung im Wege der Kleber-Methode schriftlich garantiert wird. Die Preise variieren zwischen Din 250.- bis Din. 700.- Anzumelden bitte in tiefer angeführten Städten. Auskünfte werden kostenlos gegeben.

LJUBLJANA, Hotel Sloben. 25., 26. Jänner 1932; CELJE, Hotel Union; 27. Jänner 1932; MARIBOR, Hotel Meran; 28. Jänner 1932; ZAGREB, Hotel Gavran; 29., 30. und 31. Jänner und 1. Feber 1932; BEOGRAD, Sanitas, Knez Mihaila ul. 6; 18., 19. und 20. Feber 1932.